

KINDERTAGESSTÄTTEN KONZEPTION



Städt. Kindertagesstätte

Wittlich-Neuerburg

Ahornstr. 12

54516 Wittlich

Tel. 06571/4506

e-mail: Kita.Wittlich-Neuerburg@t-online.de

<http://www.kita-neuerburg.wittlich.de>

Inhalt

Seite

Auf den Anfang kommt es an

3

Allgemeine Informationen

Adresse

Leitung

Träger

Rahmen

Personal

Öffnungs- und Schließzeiten



7

Pädagogisches Konzept

Grundhaltung unserer Erziehung

Aktivitäten und Projekte

Unsere Methodenkiste

Das Bildungsbuch

Teamarbeit

Eingewöhnung

Spiel

Soziale Beziehungen

Konfliktbewältigung

Interkulturelle Arbeit

Sprachbildung

Tiergestützte Pädagogik

KiTa und Schule



8

Auf Entdeckungsreise durch unserer Räume

Spiel - Räume als dritter Pädagoge

26

Unsere Kinderkrippe

Einstiegsphase

Tagesgestaltung

Entwicklungs-Räume

34

Der Tag in der Kita

Tagesablauf

Essen und Trinken

Schlafen

Gemeinsames Frühstück

Geburtstag

39

Zusammenarbeit mit den Eltern

Elterngespräche

Mitwirkung von Eltern



43

Organisatorisches

44

Auf den Anfang

kommt es an –

Bildung von

Anfang an!

Wir sind eine städtische Kindertagesstätte im Ortsteil Neuerburg der Stadt Wittlich - Grenzstadt zwischen Eifel und Mosel.



Was wir bieten:

Seit über 20 Jahren ein offenes Konzept, mit Schwerpunkt sozial-ökologischer Bildungsprozesse in natürlicher Umgebung

Eine-am Kind-orientierte Eingewöhnungsphase mit Bezugserzieherin in Begleitung der Eltern

97 KiTa-Plätze (58 Ganztags- und 39 Teilzeitplätze) für Kinder im Alter von 2-6 Jahren

Flexible Öffnungszeiten von 7.00 bis 17.00 Uhr

10 Krippenplätze für Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren

Frisch zubereitetes und vollwertiges Mittagessen.

Erfahrungsräume wie: Bewegungsraum, Werkraum, Bauraum, Verkleidungsraum, Bücherei, Rückzugsraum-Essraum, Küche, Kinderkrippenbereich, weitläufiger Flur-Spielraum mit Elterntreff, sowie ein großzügiges, naturnahes Außengelände

Unsere Ziele:

- Mit Respekt, Wertschätzung, Vertrauen und Verständnis den Kindern und Eltern zu begegnen
- Freiräume und Situationen schaffen zum Ausprobieren - Experimentieren, Fehler machen dürfen und zum Sammeln von eigenen Erfahrungen
- Ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Selbstbestimmtheit und Selbsttätigkeit ermöglichen - Lernen in Beziehungen und in alltäglichen Handlungsfeldern und Projekten
- Partizipation aller Beteiligten: Kinder-Eltern-Erzieherinnen und außerdem...

Bildung, Erziehung und Betreuung auf der Grundlage der Rheinland-Pfälzischen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen

Pädagogisches, sich ständig weiterbildendes Personal nach dem vorgegebenen Personalschlüssel lt. KiTa-Gesetz in Rheinland Pfalz

Unterstützung und Zusammenarbeit in allen Erziehungsfragen sowie Zusammenarbeit mit den Schulen und weiteren Institutionen.

Einen Ort der Begegnung und Kommunikation ermöglichen in einer offenen, angenehmen und motivierenden aber auch konsequenten Atmosphäre.



1976 wurde unsere Kindertagesstätte als ein Kindergarten mit Teilzeitplätzen für 50 Kinder errichtet.

Im Laufe der Jahre 1976 bis 2010 entwickelte sich unsere Einrichtung in mehreren konzeptionellen und baulichen Entwicklungsphasen zu einer Kindertagesstätte mit 58 Ganztagsplätzen und 39 Teilzeitplätzen für Kinder im Alter von 2-6 Jahren aus dem Stadtgebiet Wittlich.

Eine Kinderkrippe mit 10 Plätzen für Kinder im Alter von 0-3 Jahren ist im Haus integriert. Die Öffnungszeiten gestalten sich flexibel von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr

1997 wurde mit unserer Unterstützung eine Kindertagesstätte mit einem Platzangebot für 50 Kinder in Bombogen als Ergänzung unserer Kindertagesstätte konzipiert und ausgestattet. Bis zum Juli 2001 standen die beiden Kindertagesstätten Neuerburg und Bombogen unter gemeinsamer Leitung und arbeiten weiterhin in pädagogischen und konzeptionellen Belangen zusammen.

Auf dieser Grundlage basiert die Zusammenarbeit der beiden Elternausschüsse, auch im Hinblick auf den gemeinsamen Einzugsbereich und den gemeinsamen Grundschulstandort Bombogen.

Anfang der 80 ziger Jahre entstand aus den Erfahrungen des Erzieherinnenteams unserer Einrichtung das Bedürfnis, die Kindergartenarbeit neu zu überdenken. Damals verbrachten die Kinder ihre Zeit im Kindergarten in erster Linie in den Gruppenräumen. Andere Räume wurden lediglich zu gezielten Angeboten genutzt. Auch die Zeiten und die Spielmöglichkeiten auf dem Außengelände waren eingegrenzt.

Nach Reflexion unserer pädagogischen Zielvorstellungen und unserer praktische Arbeit mussten wir selbstkritisch feststellen, dass wir die Persönlichkeit des Kindes und seine Kompetenzen sowie seine veränderte Lebenssituation nicht genügend berücksichtigten. Folgende Aspekte flossen in die Entwicklung unserer Konzeption mit ein:

- o Kinder sind bewegungsfreudig
- o Kinder sind selbstbestimmt, freiheitsliebend und haben eigene Zeitrythmen
- o Kinder sind kreativ, phantasievoll und selbstbewusst
- o Kinder sind ihrem ursprünglichen Wesen nach neugierig, naturverbunden und nehmen mit all ihren Sinnen auf und das in Beziehungen



Wir haben damit begonnen, das Konzept der „offenen Arbeit“ in unserer Einrichtung zu entwickeln und schrittweise umzusetzen. Wir, das sind Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Praktikantinnen und Hauswirtschafterinnen, die in der KiTa mit Kindern und deren Familien leben, arbeiten und lernen.

Wir haben uns für eine Organisationsform entschieden, die aus einer Mischung von „Bezugserzieherinnen“ und „Bereichserzieherinnen“ besteht.

Die „Bezugserzieherin“ bietet dem einzelnen Kind, dem sie zugeteilt ist, eine sichere Bindung. Sie ist die Koordinatorin für die pädagogische Arbeit mit dem Kind und Ansprechpartnerin der Eltern während der gesamten KiTazeit.

Die „Bereichserzieherin“ hat ihren Schwerpunkt in den thematischen Arbeitsfeldern und ist während ihrer Zuordnung in dem jeweiligen Bereich (wir streben an, jährlich die Bereiche/Raumzuordnung zu wechseln) in diesem Raum jeweils die Spezialistin für Bewegung, Werken, Bauen, Theater, Musik, Entspannung etc.

Jede „Bereichserzieherin“ betreut mehrere Arbeitsfelder und ist gleichzeitig für bis zu 15 Kinder „Bezugserzieherin“.

Das zentrale Medium der pädagogischen Förderung der Kinder ist die Beobachtung und Dokumentation. Sie bilden eine Grundlage unseres pädagogischen Handelns, mit dem wir das Kind auf den bestmöglichen Weg seiner Bildung begleiten wollen.

Die wichtigste Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine stabile Beziehung zum Kind. Lernen in Beziehungen ist der Ausgangspunkt unserer Gestaltung und Begleitung der Kinder in den alltäglichen Handlungsfeldern und beim aktiven Erschließen der Lebenswirklichkeiten.



Die Konzeption der Kindertagesstätte Wittlich-Neuerburg wird von allen MitarbeiterInnen sowie der KiTa- Leitung und dem Elternausschuss gemeinsam erarbeitet. Sie ist die Basis für unsere Arbeit und wird daher ständig überprüft, weiterentwickelt und verändert.

Mit der Entscheidung für ein Offenes Konzept haben wir einen herausfordernden Weg gewählt.

Wir sind kontinuierlich in Bewegung und in Veränderung bzw. Weiterentwicklung und somit in Reflexion und Auseinandersetzung mit allen Akteuren unserer KiTa.

Offene Arbeit hat viele Gesichter - der Begriff ist unterschiedlich besetzt und wird häufig mit Offenen Türen, Funktionsräumen oder gruppenübergreifenden Aktivitäten verbunden.

Das sind Möglichkeiten bzw. Strukturen der Offenen Arbeiten, aber das ist uns zu kurz gedacht.

Wir sind überzeugt: Offene Arbeit wird vor allem und zuerst von einer Haltung ausgedrückt.

„Eine Haltung“, die offen ist

- für Prozesse und Ergebnisse;
- für unterschiedliche Entwicklungswege von Kindern und Erwachsenen;
- für die Deutungen und Bedeutungen der Kinder, für deren Signale und Impulse;
- für Zweifel an unseren Gewohnheiten und Gewissheiten;
- für neue Ideen und ungewöhnliche Lösungen;
- für andere Blickwinkel und Konzepte'

(entnommen aus ‚Einblick in die Offene Arbeit‘ von Gerlinde Lill)

Wir sind seit Sommer 2010 dabei, uns als „sich neu zusammensetzendes“ Team inhaltlich mit unserer Konzeption intensiv auseinanderzusetzen und diese fortzuschreiben.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen und auf das Gespräch mit Ihnen!

Das Team der Kindertagesstätte Wittlich-Neuerburg

Allgemeine Informationen

Adresse:

Kindertagesstätte Wittlich-Neuerburg
Ahornstraße 12
54516 Wittlich
E-Mail: kita.wittlich-neuerburg@t-online.de
Web: www.kita-neuerburg.wittlich.de

Leitung:

Frau Erni Schaaf-Peitz
Tel: 06571/4506
Fax: 06571/95267

Träger:

Stadt Wittlich
Schlossstr. 11
54516 Wittlich

Ansprechpartner des Trägers:

Herrn Michael Schmitt
Tel. 06571/ 171160



Rahmen

Personal

Kooperation
Offenheit
Neuere Ansätze
Ziele
Erfahrungsfelder
Professionalität
Transparenz



In unserer Kindertagesstätte haben wir den gesetzlich vorgegebenen Personalschlüssel. Dieser orientiert sich an der jeweilig vorliegenden Betriebserlaubnis der KiTa, welche auf Antrag des Trägers vom Landesjugendamt, nach Überprüfung der konzeptionellen und baulichen Vorgaben, zu genehmigen ist.

Unser Träger unterstützt uns bei der Ausweitung unserer personellen Besetzung, welche von der Kreisverwaltung als überörtlicher Träger genehmigt werden muss. Hinzu kommen, neben den pädagogischen Fachkräften, eine Hauswirtschafterin und eine Diätassistentin.

Eine Berufspraktikantin wird im Rahmen ihres einjährigen Berufspraktikums zur Erlangung der staatl. Anerkennung von einer qualifizierten Praxisanleiterin begleitet.

Eine, an den pädagogischen Belangen unserer Konzeption ausgerichtete, Dienstplangestaltung deckt eine qualifizierte und kontinuierliche Begleitung der Kinder im Rahmen des Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsauftrages in der Öffnungszeit von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr ab.

Alle Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte sind kompetente Ansprechpartnerinnen für Eltern und Besucher des Hauses, die Fragen oder ein Anliegen haben.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr geöffnet.

58 Ganztagsplätze: 7.00 Uhr - 17.00 Uhr

39 Teilzeitplätze: 7.00 Uhr - 12.30 Uhr und 13.30 Uhr - 16.00 Uhr

10 Kinderkrippenplätze: 7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Die Jahresschließzeit umfasst bis zu 6 Wochen (angelehnt an die Schulferien). Während den Sommerferien ist die Kindertagesstätte drei Wochen geschlossen.

Pädagogisches Konzept

Grundhaltung unserer Erziehung

- K**ommunikation fördern
- O**ffene Arbeit
- N**eugier wecken
- Z**eit geben
- E**igenverantwortung übernehmen
- P**ersönlichkeit respektieren
- T**oleranz üben



Wir sehen die Kinder als Selbstgestalter ihrer eigenen Entwicklung und Bildungsprozesse an, die wir in ihrer Persönlichkeit da abholen wo sie stehen mit ihrem eigenen Willen, eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer unterschiedlichen Lebenswelt und mit ihrer individuellen Entwicklungsgeschichte und Lebensbiographie.

Dabei sind uns die bewährten Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit wie z.Bsp. Selbst-Tätigkeit – entdeckendes Lernen – die Erfahrung von Selbstwirksamkeit – Partizipation – Kommunikation und Kooperation sowie Lebensnähe wichtig.

Es ist uns wichtig, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu bestärken. Wir möchten den Kindern ermöglichen, zu einem selbständigen, selbstbewussten, selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Menschen heranzuwachsen d.h. ein Ich-Gefühl zu entwickeln.



Es ist uns wichtig, dass die Kinder Kontakte zu anderen Menschen eingehen und aufbauen können, anderen Menschen Achtung und Wertschätzung entgegen bringen, und dass sie ihre eigenen Konfliktlösungsstrategien entwickeln.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten bilden d.h. ein Wir-Gefühl entwickeln.



Dafür stellen wir vielfältige Erfahrungs-Spielräume zur Verfügung, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, sich individuell zu entfalten und zu bilden – begleitet von feinfühligem, achtsamen und zugewandten Erzieherinnen.

„Kinder sind keine Fässer die gefüllt, sondern Feuer die entzündet werden wollen“

Francois Rabelais - Franz. Humanist 1494 – 1553

Unsere Kindertagesstätteninformationen einschließlich der schriftlichen Darlegung unseres pädagogischen Konzeptes, sowie unsere verschiedenen Informationsgespräche und Informationsabende sowie Bilddokumentationen lassen einiges von unserer Arbeit transparent werden. Wir entwickeln uns stetig weiter, um auf veränderte Lebenssituationen unserer Kinder und ihren Familien reagieren zu können wie z.B. hinsichtlich Erweiterung der Öffnungszeiten - Ausweitung der Ganztagsplätze - Aufnahme von Kindern ab 2 Jahren – Entwicklung einer Kinderkrippe.

Dementsprechend entwickeln wir uns pädagogischen Arbeit weiter, um auf in ihren Lebenswelten zu reagieren pädagogische Begleitung und individuellen Entwicklung geben zu zu erschließen. Fortbildungen im regionale Fachtagungen - werden in Teamsitzungen aufgearbeitet Weiterentwicklung unseres integriert.



auch in unserer die Bedürfnisse der Kinder und ihnen eine gute Förderung in ihrer können sowie sich die Welt Gesamtteam wie auch Fachbücher/Zeitschriften und in die pädagogischen Konzeptes

Lernen findet in und über soziale Beziehungen statt. Durch den engen Kontakt mit der Bezugserzieherin erhält das Kind die Sicherheit sich neuen Inhalten und neuen sozialen Beziehungen zuwenden zu können und sich neue Lerninhalte zu erschließen.

Über unsere Beobachtungen - Dokumentationen und das Aufgreifen der Bedürfnisse der Kinder, die sich je nach Alter-Zusammensetzen der Spielgruppen - unterschiedlichen Lebenssituationen u.a. für uns in jedem KiTajahr neu und verändert darstellen, versuchen wir Räume innen und außen - Zeiten (u.a. auch Dienstplanzeiten von 7.00 bis 17.00 Uhr) sowie die Rolle und Zuständigkeiten des pädagogischen Personals neu zu überdenken und zu gestalten. Angelehnt an die Bildungsempfehlungen des Ministeriums wollen wir entsprechend unserer offenen Konzeption dem Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsauftrag gerecht werden. Uns ist es hierbei wichtig, allen Kindern von 2 bis 6 Jahren die Möglichkeit zu geben, dem jeweiligen individuellen Entwicklungsstand entsprechend, unterschiedliche Bildungsangebote wahrnehmen zu können -selbstbestimmt -oder auch von der Erzieherin motiviert fordern wir auch eine verbindliche Teilnahme bei den älteren Kindern ein.



Bezugserzieherinnen begleiten die Kinder ab dem 2.Lebensjahr durch die gesamte KiTazeit. Einige Erzieherinnen sind zusätzlich schwerpunktmäßig für die jüngeren Kindern zuständig in ihren Arbeitsfeldern und begleiten diese, ergänzend zu den Bezugserzieherinnen, u.a. im Morgenkreis, bei Aktivitäten und in den Schlüsselsituationen wie Rückzug-Essen-Ruhen-Schlafen

Darüber hinaus sind einige Erzieherinnen eher weniger als Bezugserzieherin eingesetzt und in ihren Arbeitsfeldern zuständig für die Begleitung der älteren Kinder (kooperierend mit der jeweiligen Bezugserzieherin). Dies ermöglicht, dass die älteren Kinder u.a Aktivitäten-Projekte-Exkursionen-Übergangsgestaltung zur Schule in Begleitung von Erzieherinnen gestalten können, die sich durch das Haus-innen und außen- unabhängig vom engen Bezug und Präsenz zu den jungen Kindern, bewegen können.



Wir haben die Woche organisiert - Lernumwelten geschaffen - und die unterschiedlichen Möglichkeiten finden sich für die Kinder sichtbar auf dem bebilderten Wochenplan wieder, bzw. für die Eltern an der großen Tafel im Eingangsbereich.

Im Morgenkreis werden alle Kinder diesbezüglich nochmals über den Tagesablauf informiert und weiteres kann hier besprochen werden.

Aktivitäten und Projekte

Im Alltag finden offene Aktivitäten statt wie u.a.Vorlesestunde - Wald-Wiesentag - Kreisspiele – Bewegungsspiele – Tanz und Musik – Teerunde –Werk-und Kunstaktivitäten, in welchen sich die Kinder in unserer Altersmischung von 2-6 Jahren einbringen können. Hierbei motivieren wir auch einzelne Kinder daran teilzunehmen.Die jüngeren Kinder werden von ihrer Bezugserzieherin im Alltag begleitet.

Unsere Beobachtungen und Dokumentationen der einzelnen Kinder hinsichtlich Teilnahme und Beteiligung an den verschiedenen Aktivitäten und Projekten fließen in unsere Teamgespräche und Entwicklungsgespräche mit ein.

„Hilf mir es selbst zu tun“

Maria Montessor

Kinder haben Wissenshunger. Sie wollen ihre Handlungsmöglichkeiten ausweiten und Sachinformationen von uns gewinnen. Umwelterkundung, entdeckendes, forschendes, lebendiges, ganzheitliches Lernen und eigenständiges Sammeln von Erfahrungen sind Prinzipien unserer Projektarbeit. Selbsttätigkeit ist eine motivierende und befriedigende Art des Lernens, da Kinder durch sie wichtige Erkenntnisse erwerben. Kinder erschließen sich die Welt aus ihren Wahrnehmungen.



Unsere Projekte entstehen aus und im täglichen Leben mit den Kindern, sind geplante, konkrete Lernunternehmen, die unter einer bestimmten Thematik stehen, längere Zeit dauern und in kleinen Gruppen durchgeführt werden.

**»Erkläre mir, und ich werde vergessen
Zeige mir, und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich, und ich werde verstehen«
R. Rabenstein**



Wir wollen während des KiTajahres Projekte und Aktivitäten anbieten, die aus den Themen der Kinder heraus entwickelt werden und auch aus Themen, die sich aus dem Umfeld – aus der Lebenswelt der Kinder ergeben können. Diese Projekte werden vorgestellt und die Kinder ordnen sich verbindlich zu bzw. die Erzieherinnen motivieren und beraten sie bei der Auswahl. Interesse und Neigungen des Kindes sowie die individuelle Entwicklung des Kindes und auch Verweildauer in der KiTa fließen in den Entscheidungsprozess mit ein, sowie die Beobachtungen der Bezugserzieherin. Somit entfällt eine strikte Trennung nach Jahrgangsgruppierungen. Die Aktivitäten und Projekte werden je nach Zeit- und Personalressourcen sowie sonstigen Terminen und Angebote zwei- bis dreimal in der Woche durchgeführt und dokumentiert.

„Das Kind bildet sich selbst aber nicht allein“

Wir Erzieherinnen ordnen uns den verschiedenen Bildungs- und Lernfeldern zu, je nach eigenen Schwerpunkten, Aufgaben und Zeitressourcen. Somit werden die Bereiche zu bestimmten Zeiten auch von unterschiedlichen Erzieherinnen begleitet.



Dies bedeutet auch, dass Kinder ihre Bezugserzieherin in anderen Räumen wahrnehmen bzw. auch andere Erzieherinnen kennenlernen. Ebenso können die Erzieherinnen die Kinder in den unterschiedlichen Räumen innen und außen, sowie bei den verschiedenen Aktivitäten wahrnehmen.

Die Begleitung der jüngeren Kinder durch ihre Bezugserzieherin im gesamten Haus bzw. in den verschiedenen Bereichen ist kindorientiert gestaltet.

Die Aktivitäten - Kreise - offene Angebote - Exkursionen - Projektarbeit finden überwiegend im Vormittagsbereich statt in der Zeit von 9.00-12.00 Uhr.

Je nach Bedarf wird am Nachmittag in individuellen Lerngruppen weitergearbeitet bzw. offene Aktivitäten geplant.

Neben diesen Aktivitäten, die wir ständig kritisch reflektieren und dementsprechend den Bedürfnissen und Anforderungen der Kinder sowie den personellen Ressourcen und Schwerpunkten angleichen, ist uns das Lernen in den alltäglichen Handlungsfeldern sehr wichtig sowie eine intensive Eingewöhnungsphase.



Schwerpunkte, die vor Jahren den Kindergartenalltag geprägt und auch bestimmt haben - wie der sich ständig wiederholenden Jahreskreislauf mit unterschiedlichen Festaktivitäten und Bastelarbeiten finden sich im heutigen Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsauftrag nicht mehr wieder bzw. rücken in den Hintergrund.

In unserer Kindertagesstätte werden nicht regelmäßig oder selbstverständlich mit allen Kindern Laternen- Nikolausstiefel- Osternester oder Muttertagsgeschenke gebastelt, da andere Lern- und Handlungsfelder, vor allem auch im Alltag für die Entwicklung und Bildung der Kinder wichtiger geworden sind. Wir greifen den Jahreskreislauf mit seinen Höhepunkten/Festen auf und je nach Situation und Anlass kann dies mehr oder weniger thematisiert werden.

Vor allem ist uns wichtig, den Kindern von Anfang an (0-6 Jahren) eine zugewandte und achtsame Begleitung durch den KiTaalltag zu gewährleisten.



Die aus den 70er Jahren neu überarbeiteten Rheinland-Pfälzischen Bildungsempfehlungen haben die veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen und die veränderten Lebenssituationen der Kinder aufgegriffen, sowie die neurobiologischen Forschungsergebnisse und wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Lern-Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern eingebunden.

Ebenso wurde bedacht, welche Kompetenzen - Fähigkeiten die Kinder für ihr weiteres Leben, für die Schule, für die berufliche Welt u.a. entwickeln müssen.

Die Bildungsempfehlungen wurden im Herbst 2003 in den rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten gemeinsam mit den Elternausschüssen und Trägern beraten.

Im Sommer 2004 wurden die Bildungsempfehlungen in ihrer überarbeiteten Form an alle Träger von Kindertagesstätten überreicht, mit der Empfehlung, diese in den Kindertagesstätten umzusetzen.

Im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz nahmen wir 2004-2006 als kommunale Kindertagesstätte teil am bundesweiten Projekt ‚Bildungs- und Lerngeschichten‘ des Deutschen Jugendinstitutes München.

Vom Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend des Landes Rheinland-Pfalz wurden wir 2008 – 2010 als KonsultationskiTa für „Beobachtung und Dokumentation“ ausgewählt.

Die rheinland-pfälzischen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen fordern u.a. eine Konkretisierung des Bildungsauftrages im Frühkindlichen Bildungsbereich ein. Für jedes einzelne Kind ist eine Dokumentation über seinen individuellen Bildungsweg anzulegen.

Unsere Methodenkiste

Die hier aufgeführten methodischen Elemente, die zu einem Bildungsbuch führen, wurden von unserem Team in jahrelanger Arbeit entwickelt.

Das Bildungsbuch

Das Bildungsbuch des Kindes kann sich aus den hier ausgeführten Beobachtungs-Dokumentationsformen zusammensetzen.



Dabei ist es keineswegs zwingend, dass alle Methoden vollständig und regelmäßig angewandt werden. Die Bezugserzieherin ist im ständigen Austausch mit dem Kind hinsichtlich seines Bildungsbuches.

Es ist sein persönliches Bildungsbuch, die Sammlung seines KiTa-Lebens, die Dokumentation seines Lernens. Hierbei ist es uns wichtig im Dialog mit dem Kind, mit allen Erzieherinnen und mit den Eltern zu bleiben bzw. diesen zu initiieren.

Das Beobachten und Dokumentieren ist aber kein Selbstzweck. Es geht nicht darum, für das Kind eine Art „Geschichtsbuch“ seiner Entwicklung zu schreiben, sondern darum, gemeinsam mit dem Kind herauszufinden, was an der beobachteten Situation so besonders war, dass sich daraus weitere (Lern-)Schritte aufbauen lassen.

Das Bildungsbuch gehört dem Kind und ist jederzeit für das Kind zugänglich.

Erzieherinnen und weitere Personen wie u. a. die Eltern fragen das Kind, ob sie Einblick in das Bildungsbuch haben dürfen.

Beim Übergang in die Schule wird dem Kind das Bildungsbuch als gebundenes Buch mitgegeben.



Aus folgenden Beobachtungsformen kann sich das Bildungsbuch des Kindes füllen:

(Eine von uns verfasste Broschüre ‚Be(ob)achten von-mit und für Kinder‘ als Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns ist in der KiTa einsehbar bzw. erhältlich)

Der Steckbrief:

Jedes Kind, das neu in die Einrichtung kommt stellt sich auf einem „Steckbrief“ vor. Der Steckbrief wird für einige Zeit ans schwarze Brett gehängt und jedes Jahr zum Geburtstag des Kindes erneuert. Es wird erkennbar, was sich in der Zwischenzeit in Bezug auf die erfragten Themen verändert hat.

Der Tagesablauf:

Es werden einen Tag lang alle 30 Minuten Spielsituationen des Kindes festgehalten. Dem Kind wird am Ende des Tages die Möglichkeit gegeben seinen Tagesablauf zu thematisieren. Der Tagesablauf wird ca.vierteljährlich im Jahr festgehalten und ist eine gute Grundlage für Elterngespräche.

Die Spielgeschichte:

Beobachtet werden ein Kind oder eine Spielgruppe. Aus den Notizen wird später eine Geschichte verfasst. Die Erzieherin ruft die Kinder zusammen und liest den Kindern die Geschichte vor. Hier geht es u.a. darum die aktuellen Themen des Kindes/der Kinder zu erfassen und Bildungsprozesse der Kinder sichtbar zu machen.

Die Fotodokumentation:

Hierbei wird eine Spielsituation im Bild festgehalten und eine Situationsbeschreibung unter Beteiligung des Kindes/der Kinder angefügt. Es werden so Bildungsprozesse visuell festgehalten und im Präsentationsbereich veröffentlicht.

Das Interview:

Das Interview ist ein Zweiergespräch zwischen Erzieherin und Kind als freies Angebot zu verschiedenen Themen. Der jeweiligen Entwicklung entsprechend, werden die Interviews auf das einzelne Kind abgestimmt. Hierbei soll das Kind in seiner aktuellen Lebenssituation wahrgenommen werden und Wertschätzung erfahren. Erzieherin und Kind können sich besser kennenlernen und Lernschritte und Lernwünsche des Kindes können festgehalten werden. Das Kind lernt sein eigenes Erleben zu verbalisieren.

Das Soziogramm:

Die Erzieherin befragt 2-3mal im Jahr das Kind zu seinen Spielvorlieben in den einzelnen Bereichen der Kita und nach seinen Spielkameraden. Diese Informationen werden in ein Soziogramm eingetragen und auch die Beobachtungen der Kolleginnen werden ergänzend den Ausführungen des Kindes hinzugefügt. Es wird sichtbar, wie die Kinder in die Gruppenstruktur eingebunden sind, welche kommunikativen Fähigkeiten sie aufweisen, wie sie Freundschaften entwickeln und mit Konflikten umgehen.

Die Urkunde:

Nach Ende eines Projektes/ Angebotes schreibt die Erzieherin eine Zusammenfassung über den Verlauf. Es werden die Wortbeiträge, Ideen und Anregungen der Kinder in einer Urkunde festgehalten.

Das Könnenheft:

Das Könnenheft ist eine eigenständige Dokumentation des Kindes, über die das Kind selbstständig verfügt. Es enthält alles Können worauf das Kind stolz ist. Maßstab ist alleine die Selbsteinschätzung des Kindes. Das Kind entscheidet, ob das „Können“/ die Situation aufgeschrieben werden soll. Das Kind kann selbst entscheiden, wem es das Könnenheft zeigt und ob es das Könnenheft vorübergehend mit nach Hause nehmen möchte. Zu Hause kann das Kind das Könnenheft fortführen bzw. ergänzen.

Das Könnenheft fördert das Selbstbewusstsein, die Eigenverantwortung und eine optimistische Einstellung zu seinem ‚Lernen‘.



Teamarbeit

Kinder und Erzieherinnen bewegen sich im gesamten Haus - innen und außen.

Neben der Betreuung und Begleitung der Kinder brauchen wir Zeit für Absprachen, Planung und Reflexion unserer täglichen Arbeit. Dies findet in unseren regelmäßigen Dienstbesprechungen statt. Unsere Dienstbesprechungen unterteilen sich in Kurzbesprechungen am Morgen und im Laufe des Tages u.a. zur kurzfristigen Planung und Organisation des Tagesgeschehens sowie der gemeinsamen Dienstbesprechung am Dienstag in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Hier werden mit allen pädagogischen Fachkräften aktuelle Themen bearbeitet, Informationen von Seiten des Trägers weitergegeben und organisatorische Dinge besprochen, ebenso wie die Reflexion unserer Zusammenarbeit, unserer pädagogische Arbeit und vor allem den Austausch über Beobachtungen von Kindern.

Weitere Inhalte können sein: die Vorbereitung und Planung von Projekten, Festen, Elternaktivitäten, gemeinsame Absprachen über die pädagogische Arbeit mit den Kolleginnen, Kontakt zur Schule und anderen Institutionen.



Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln- neue Impulse und Unterstützung zu erhalten - auf gesellschaftliche Entwicklungen- veränderte Lebenssituationen von Kindern reagieren zu können, bilden wir uns regelmäßig weiter- durch Seminare/Tagungen/gemeinsamen Teamtagen im Haus - Arbeitsgemeinschaften und Fachliteratur, sowie dem Austausch mit anderen Einrichtungen, Institutionen und Fortbildnern.

Mehrere Teamfortbildungen in den letzten Jahren mit Referentinnen und Referenten zur ‚Offenen Arbeit und Kinder ab 2 Jahren‘, sowie zu Krippenkindern, haben uns unser Offenes Konzept weiterdenken lassen.



Wichtig für unsere Entwicklung zu einem Team „mit dem gemeinsamen Blick“ in eine pädagogische Richtung (Bild des Kindes, Haltung und Rolle als Erzieherin) ist uns eine kontinuierliche supervisorische Begleitung.

Unser Träger unterstützt uns in Fort- und Weiterbildung, indem er die notwendigen Gelder im Haushalt bereitstellt und Freistellung und Schließtage zur Fort- und Weiterbildung ermöglicht.

Eingewöhnung

Mit der Zusage eines Platzes in unserer Kindertagesstätte/Kinderkrippe werden Sie kurz vor dem Eintritt/Aufnahme Ihres Kindes in unserer Kindertagesstätte ein terminiertes Erstgespräch mit der zuständigen Bezugserzieherin Ihres Kindes wahrnehmen und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase gemeinsam abstimmen.

Mit dem Eintritt in die KiTa beginnt für Ihr Kind der Eintritt in eine neue Lebenswelt außerhalb der Familie. Ihr Kind wird mit einer neuen Umgebung, anfänglich unbekanntem Menschen, Regeln und Normen konfrontiert bzw. sich auseinandersetzen. Hierbei benötigt es Ihre Hilfe und Unterstützung.



Ihr Kind will sich auf eine neue Umgebung, auf neue große und kleine Menschen, neue Erfahrungs- und Erkundungsmöglichkeiten einlassen und neue Beziehungen aufbauen. Für Sie als Eltern bedeutet der Einstieg in die Kindertagesstätte, Ihr Kind loszulassen und „fremden“ Menschen anzuvertrauen. Dabei wollen wir Sie und Ihr Kind unterstützen. Nehmen Sie sich für diese Einstimmungsphase Zeit und helfen Sie Ihrem Kind und uns dabei, sich auf einen gemeinsamen Weg in einer wichtigen Entwicklungsphase Ihres Kindes zu begeben. Deshalb ist es sehr wichtig, Ihr Kind während den ersten Tagen/Wochen in unserer Kindertagesstätte zu begleiten. Sie kommen und gehen gemeinsam mit Ihrem Kind, sind wohlwollend anwesend (z.Bsp. lesen ein Buch, schauen sich unsere Bilddokumentationen an, erhalten Einblick in unsere KiTaarbeit, sprechen mit den verschiedenen Kolleginnen, das Aufnahmegespräch hinsichtlich der Unterlagen für die KiTa und Träger findet mit der Leitung in dieser Zeit statt ...) geben aber durch Ihre Anwesenheit Ihrem Kind Sicherheit und Vertrauen.



Sie vermitteln durch Ihre wohlwollende Anwesenheit und Präsenz Ihrem Kind, dass es Kontakt zur zuständigen Bezugserzieherin aufnehmen und in Beziehung zu ihr treten darf.

„Wenn die Bezugserzieherin feinfühlig auf die Kommunikations-, Sicherheits- und Nähebedürfnisse des Kindes eingeht, wird es in seinem Bindungsverhalten respektiert und dadurch zugleich darin gestärkt, eigenständig seine nahe und ferne Umwelt zu explorieren bzw. zu erkunden. Bei Unsicherheit und Angst sucht ein Kind in der Regel die Nähe einer erwachsenen Bezugsperson, von der es sich Schutz, Orientierung und Gewissheit erhofft. Es erforscht die Reaktionen der Erwachsenen und ordnet die Erfahrungen in ein inneres Arbeitsmodell ein, aus dem es ableitet, worauf es sich verlassen kann – das Kind bildet sich auf der zwischenmenschlichen Ebene.

Wenn das Kind nicht (mehr) die Nähe von Erwachsenen benötigt, um seine Bedürfnisse zu befriedigen, folgt es seiner inneren Neugier und seinen Handlungsmöglichkeiten beim Erforschen der Welt.

Wir-pädagogischen Fachkräfte- brauchen aufmerksame Bereitschaft, differenzierte Beobachtung und den Dialog (Mimik-Gestik-Sprache-Körperausdruck...) mit dem Kind, um dessen Handeln und Lernen sowohl auf der Beziehungs- als auch auf der Sachebene zu unterstützen.“ (übernommen im Austausch mit Kornelia Schneider)



Die Dauer und Gestaltung der Eingewöhnungsphase stimmen Sie, orientiert an Ihrem Kind, mit der Bezugserzieherin individuell ab.

Einige Wochen nach dem ‚Ankommen und Vertrautwerden‘ Ihres Kindes in unserer KiTa wird die Bezugserzieherin ein Gespräch mit Ihnen vereinbaren zum Verlauf der ‚Eingewöhnungsphase‘.

Spiel

Im Spiel wendet sich das Kind selbständig den, seiner Motivation entspringenden, Lerninhalten zu. Ausgehend von der Basis der Bezugserzieherin, hat es die Sicherheit seine Umwelt zu erkunden, andere soziale Beziehungen einzugehen und zu lernen. Hierzu benötigt das Kind keine Impulse von Außen. Angetrieben von eigenen Zielen und Ideen kann es sich im Spiel ganz einer Sache widmen, sich ganz in das Spiel vertiefen und ungestört die Welt kennenlernen. Alles was ein Kind dazu benötigt versuchen wir bereit zu stellen; die sichere Basis der Bezugserzieherin, die Materialien und strukturierte Räume-innen und außen.

Soziale Beziehungen

Soziale Beziehungen entwickeln sich in Orten, in denen wir Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten finden können, aber auch Möglichkeiten entstehen, zu lernen und uns weiter zu entwickeln. Als erste soziale Beziehung erlebt das Kind eine Beziehung zu Ihnen als Eltern. Wenn es in die Kindertagesstätte kommt, erweitert es in erheblichem Maße sein soziales Beziehungsnetzwerk. Es braucht Zeit und Energie eine neue intensive Beziehung zur Bezugserzieherin aufzubauen und auch mit den anderen Erzieherinnen und Kindern in Kontakt zu treten und sich auch in unserer Kindertagesstätte sicher und geborgen zu fühlen. Wenn ihm das gelungen ist, ist die Kindertagesstätte für das Kind ein geschützter Lebensraum mit Möglichkeiten, sich konzentriert dem Spiel zu zuwenden und somit zu lernen und sich weiterzuentwickeln.



Konfliktbewältigung

Soziale Beziehungen sind konfliktträchtig. Um soziale Beziehungen knüpfen und aufrechterhalten zu können benötigt das Kind die Fähigkeit, Konflikte bewältigen zu können. In unserer Einrichtung erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich in der Bewältigung von Konflikten zu üben. Wir schreiten bewusst nicht unmittelbar ein, wenn es zum Konflikt kommt, sondern ermöglichen den Kindern eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Wir stehen beobachtend zur Seite, um unterstützend



Hilfestellung zu geben falls diese benötigt wird. Durch den eigenständig gelösten Konflikt, erlebt das Kind ein Gefühl der Selbstwirksamkeit und Steuerung seiner eigenen Lebenswelt. Sich seinem Selbst und seiner Fähigkeiten bewusst, lernt das Kind angemessen neuen Konflikten zu begegnen. Es lernt seine Gefühle und Bedürfnisse anderen Interaktionspartnern gegenüber zu äußern, aber auch mit deren Bedürfnissen umzugehen

Interkulturelle Arbeit

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung verschiedener Nationalitäten und Glaubensrichtungen. Wir stehen diesen verschiedenen kulturellen Einflüssen offen und respektvoll gegenüber und beziehen diese in unsere Arbeit mit ein. So werden Brauchtümer und Traditionen mit den Kindern besprochen, und im Alltag thematisiert und gelebt. Unsere Fachkraft für die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund unterstützt die Kinder in unserer Einrichtung anzukommen und sich in den sozialen Strukturen wiederzufinden.

Wir verstehen unsere interkulturelle Arbeit als Querschnittsaufgabe des Teams im gesamten Kitaalltag und begrüßen die Vielfalt der Kulturen in unserer multikulturellen Gesellschaft.



Sprachbildung

Sprachbildung – Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte

- sieht Sprache als Medium von Kommunikation und Teil der Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung,
- fördert kommunikative Kompetenzen,
- greift die kindliche Neugier und Lernfreude und ihre Lust am Erforschen der Umwelt auf,
- nimmt Bildungsgelegenheiten im Alltag wahr und nutzt sie für sprachliche Bildung,
- bezieht alle Kinder ein, nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund oder aus bildungsbenachteiligten Familien,
- ist ein Konzept von Anfang an und nicht erst beim Übergang in die Schule,
- ist eine sozialpädagogische Querschnittsaufgabe für alle ErzieherInnen,

- setzt an den sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen der Kinder an,
- bezieht Eltern als Mit-Lernende ein,
- fördert sprachliche Sensibilität und Reflexivität in allen Teilen und bei allen Akteuren/ErzieherInnen der KiTa,
- verzichtet auf standardisierte Methoden zugunsten individueller Förderung,
- fördert die Talente der Mehrsprachigkeit,
- erkennt die Erstsprache (Herkunftssprache) als grundlegend für die Entwicklung von Identität, Denken, Wissenserwerb und Ausdrucksvermögen an,
- unterstützt und nutzt die Herkunftssprache der Familie, als Sprachfundament zur Bildung der deutschen Sprache,
- be(ob)achtet und dokumentiert mit dem Kind im kontinuierlichen Dialog,

Wir sind 2011 als eine von 4000 bundesweiten ‚Schwerpunkt-KiTas zur Sprach- und Integrationsförderung‘ von  Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgewählt und benannt.

Das Sprachförderprogramm (Förderrichtlinie vom 04.01.2011) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend will Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf unterstützen.

Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und Integration. Durch Kommunikation können soziale Beziehungen gelingen. Jedes Kind braucht Worte, um sich selbst finden und sich ausdrücken zu können. Die deutsche Sprache verbindet alle, die hier leben. Sie ist aber nicht die einzige Sprache, die für Kinder von Bedeutung ist. Die Sprache der Familie und der Herkunftskultur ist für Kinder ebenso wichtig.

Jedes Kind soll von Anfang an faire Chancen haben. Bedarfsgerechte Angebote der Bildung, Betreuung und Erziehung in den Kindertageseinrichtungen müssen deshalb von den ersten Lebensjahren an in guter Qualität bundesweit zur Verfügung stehen. Frühzeitige Sprachförderung in Deutsch durch qualifizierte Fachkräfte hat dabei eine Schlüsselbedeutung als Grundlage gesellschaftlicher Teilhabe und Integration sowie für einen erfolgreichen weiteren Bildungsweg.

Sprachbildung soll von Anfang an – also ab dem Einstieg in die Krippe – ab dem Einstieg in die Kita gefördert werden.

Ziel der ‚Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache&Integration‘ ist es, Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf frühzeitig durch eine alltagsintegrierte Förderung zu unterstützen.

Hierzu wird in unserer Kita von 2011 bis 2014 eine ausgebildete Sprachförderkraft mit 19,5 Std. eingesetzt, welche die Erzieherinnen mit den Kindern und die Eltern fachlich begleiten und unterstützen wird. Diese Maßnahme wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in 4000 KiTas bundesweit finanziert.

Tiergestützte Pädagogik

In vielen anderen Ländern sind Tiere in sozialen, pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen bereits seit vielen Jahren gängige Praxis. Auch in Deutschland findet man mittlerweile immer mehr Hunde, Katzen, Kaninchen oder Vögel in sozialen Einrichtungen. Der Einsatz von Tieren in Gemeinschaftseinrichtungen wird immer häufiger auch wissenschaftlich untersucht und begleitet. Es steht fest, dass Tiere einen großen Einfluss auf das Wohlergehen und die Entwicklung des Menschen haben.

In der Kita Wittlich-Neuerburg wollen wir unseren Kindern den Umgang mit Tieren ermöglichen und nehmen daher die ‚Tiergestützte Pädagogik‘ in unser Konzept auf.



Warum Tiere in der Kita?

Tiere sprechen das Kind ganzheitlich und leibsinlich an. Sie haben einen großen Einfluss auf viele Bereiche des kindlichen Lernens.

- Emotionale Intelligenz:

Im Umgang mit dem Tier lernt das Kind seine Gefühle kennen und diese entsprechend zu regulieren. Das Tier reagiert sofort auf das Kind und spiegelt somit sein Verhalten. Will das Kind weiterhin Kontakt mit dem Tier muss es sein Verhalten entsprechend ändern. Es lernt die Gefühle des Gegenübers zu lesen und sich der Situation entsprechend zu verhalten.

Ein Tier kann Seelentröster, Zuhörer oder Mutmacher sein. Es ermöglicht Körperkontakt, Zärtlichkeit und Sorge für ein anderes Lebewesen.

Tiere in unmittelbarer Nähe wirken beruhigend auf den Menschen



- Sprachliche Intelligenz:

Das Kind wird durch den Umgang mit dem Tier zum Sprechen animiert und in seiner Sprechfreude motiviert. Erlebnisse mit dem Tier regen zum Erzählen an. Nonverbale Kommunikation mit dem Tier wird erlernt und angewandt.

- Motorische Intelligenz:

Im Umgang mit dem Tier kann das Kind motorische Abläufe trainieren. Es kann seine motorischen Fähigkeiten kennenlernen und weiterentwickeln. Es lernt seine Kräfte einzuschätzen und zu regulieren.

- Kognitive Intelligenz, Ausdauer, Konzentration:

Das Kind erfährt durch den Umgang mit dem Tier vieles über seine Eigenarten und Lebensgewohnheiten. Um es gut versorgen zu können muss das Kind wissen, was das Tier zum Leben braucht.

Alleine die Anwesenheit eines Tieres wirkt sich positiv auf die kognitiven Fähigkeiten des Kindes aus. Es kann sich besser konzentrieren und arbeitet ausdauernder.

- Soziale Intelligenz:

Tiere sind soziale Wesen. Um in Kontakt mit ihnen treten zu können müssen soziale Regeln eingehalten werden. Das Kind lernt in der Interaktion mit dem Tier Rücksichtnahme genauso wie Selbstbehauptung. Es lernt sich zurückzunehmen und seine Bedürfnisse zu äußern. Das Kind lernt die Folgen seines Handelns besser einzuschätzen und die Verantwortung seines Handelns gegenüber eines anderen Lebewesens zu übernehmen. Das gemeinsame Erleben fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl.

- Wahrnehmung:

Der Umgang mit dem Tier ist ein leibsinliches Erlebnis für das

Kind. Es kann das Tier fühlen, hören, spüren, sehen, riechen. Dadurch wird seine Wahrnehmungsfähigkeit verbessert. Um auf das Tier eingehen zu können muss das Kind sein Gegenüber sehr genau beobachten, um entsprechend reagieren zu können.

- Gesundheitliche Aspekte:

Das Zusammensein mit Tieren von klein auf reduziert nachweislich die Gefahr Allergien zu bekommen. Alleine die Anwesenheit eines Tieres bewirkt eine Beruhigung des Menschen. Der Pulsschlag wird langsamer die Herzfrequenz nimmt ab. Tiere haben eine blutdrucksenkende und kreislaufstabilisierende Wirkung auf ihr Gegenüber. Es kommt zu einer Stressreduktion, weil im Körper weniger Adrenalin ausgeschüttet wird

All diese Vorteile die ein Zusammenleben mit Tieren bringt, motivieren uns Tiere in unserer täglichen pädagogischen Arbeit einzubeziehen. Uns ist es hierbei wichtig, die Rechtsgrundlagen (wie u.a. Infektionsschutzgesetz) und Hygienemaßnahmen einzuhalten. Ebenso sind seitens des Personals für die Tierhaltung geschulte Personen verantwortlich und zuständig, mit welchen Sie bzgl. Ihres Kindes im Umgang mit Tieren Rücksprache halten können.



Tiergestützte Entwicklung in der Kita Neuerburg:

- Seit mehr als 10 Jahren sind Hundebesuche in der Kita selbstverständlich geworden. Border Collie Silas hat regelmäßig bei Projekten mitgewirkt und war 1x die Woche nachmittags in der Kita. Nun übernimmt Lamo seine Stelle und wächst in den Kita-

Alltag hinein.. Zu Projekten und Aktionen wurden auch andere uns bekannte Hunde integriert.

- Unsere Kinder haben die Möglichkeit ihre Haustiere mitzubringen und zu zeigen. Nach Absprache mit den Eltern haben wir so ab und an Hasen, Meerschweinchen oder Katzen im Haus. Hier achten wir selbstverständlich auch darauf, dass die Situation auch für das Tier angenehm ist. Wir haben auch immer wieder Eltern, die ihr Kind mit dem Familienhund zur Kita bringen oder abholen.
- Seit über 10 Jahren gibt es eine Voliere mit Wellensittichen in der Kita, die von den Kindern versorgt und umsorgt werden.
- Seit über 10 Jahren besteht eine Kooperation mit dem „Scheuerhof“ und der „Tierakademie Scheuerhof“. Bei regelmäßigen Ausflügen zum Scheuerhof erfahren die Kinder den Alltag eines landwirtschaftlichen Betriebes kennen. Sie erleben Kühe, Pferde, Hunde, Katzen, Hühner, Kaninchen und lernen, wie Tiere trainiert werden können. Auch besuchen uns die Scheuerhoftiere ab und an. So gab es schon schlaue Hühner, Katzenwelpen, Ponys und Hundevorführungen bei uns in der Kita.
- Jedes Jahr im Frühling wird unser Aquarium belebt. Wir gehen Kaulquappen suchen bereiten ihnen ein Biotop vor und beobachten wie sie sich in Frösche verwandeln. Die kleinen Frösche werden dann natürlich wieder in die Freiheit gebracht. Außerdem wird das Aquarium zeitweise von Molchen bewohnt.
- Es gab auch Wasserschildkröten in der KiTa. Als diese zu groß für das Aquarium wurden, sind sie nach Lünebach in den Zoo umgezogen.
- Eine regelmäßige Anwesenheit von Lamo als Kitahund ist in Entwicklung und wir planen evtl. ein tierisches Außengehege



KiTa und Schule – oder wie geht es von der KiTa in die Schule – was bedeutet eigentlich ‚Schulfähigkeit‘

Jedes Jahr neu taucht die Frage auf, was die KiTa dafür tut, die Kinder auf die Schule vorzubereiten: eine Menge – denn ‚Es geht nicht nur der Kopf des Kindes in die Schule sondern immer das ganze Kind‘ !



Wir gehen von der Tatsache aus (welche mittlerweile von der Hirnforschung belegt ist), dass Kinder von Geburt an wissendurstig und lernbegierig sind. Alle Fähigkeiten und Erfahrungen, die die Kinder im Laufe der ersten 6 Lebensjahre in der Familie – in der KiTa und im sonstigen Umfeld erlangen, bereiten die Kinder auf die Schule vor.



Somit beginnt unsere Schulvorbereitung am ersten Tag in der KiTa. Von Anfang an halten wir die Lernfreude-die Neugierde auf Neues zu erfahren-zu erschließen der Kinder lebendig und unterstützen sie - das Wichtigste für Lebenslanges Lernen.

Dies kann nur gelingen auf der Ebene einer stabilen Beziehung.

Die Kita ist ein Entwicklungs-und Bildungsraum- ein Lernort, wo Kinder die Welt erleben und erkunden können.

Kinder entwickeln sich in den ersten 6 Jahren ausschließlich sensorisch-motorisch und emotional und dies direkt und unmittelbar.

In unseren pädagogischen Zielen für die gesamte KiTazeit sind die Anforderungen der Schule an die Schulanfänger – Schulfähigkeit – enthalten:

Kinder brauchen sozial – emotionale – motorische – und kognitive Fähigkeiten so wie eine positive Haltung zum Lernen, um den Alltag als Schulkind möglichst gut zu bewältigen

Diese Fähigkeiten entwickeln und festigen die Kinder in der gesamten KiTa-Zei

Darüber hinaus wollen wir die Kinder in ihrem letzten KiTajahr noch einmal in besonderer Weise herausfordern, sie ermutigen und ihnen zum Teil auch neue Anreize bieten:



- Wir achten noch stärker auf sprachliche Auseinandersetzung
- Wir motivieren die Kinder, in Konfliktsituationen eigene Bedürfnisse einzubringen und kompromissbereit und ideenreich nach Lösungen zu suchen. (Konflikte treten in Gleichaltrigen-Gruppen häufiger auf- aber auch Konflikte im Umgang mit Arbeitsaufträgen)
- Noch intensiver als vorher können die Kinder in/als Lerngemeinschaften eigene Aktionen selbständig planen und durchführen
- Wir bereiten positive Kontakte zur Schule und zum Schulalltag mit den Kindern vor
- In besonderer Weise erschließen wir mit den Kindern neue Lernfelder, auch außerhalb der Kindertagesstätte (Theater-Trier – Stadtbücherei - Wittlicher-Waldtag – Projektexkursionen ...)

Schulfähigkeit

Ein zentraler Begriff ist die ‚SCHULFÄHIGKEIT‘.

Der Begriff der Schulfähigkeit hat den Begriff der Schulreife abgelöst und umfasst ein ganzes Bündel an Fähigkeiten und Voraussetzungen:

Das Lernen in der Schule erfordert von den Kindern die Befähigung:



Sich selbst gemeinsam mit einem Lerninhalt zu beschäftigen.

Fähigkeiten und Voraussetzungen:

- Um mit sich selbst klarzukommen = Ich-Kompetenz, körperliche und emotional-psychische Voraussetzungen
z.Bsp. körperl. Kraft, Körperkoordination, körperliches und emotionales Wohlbefinden, Selbstwertgefühl, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Mut, Geduld, Bedürfnisse zurückstellen können, Selbständigkeit bei lebenspraktischen Anforderungen u.sw.
- Um mit anderen Menschen klarzukommen: sich in einer Gleichaltrigen-Gruppe zurechtfinden und sich auf die Lehrerin oder Lehrer einzustellen = soziale Kompetenz
z.Bsp. Kontaktfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Hilfe anfordern können, sich in einer Gruppe angesprochen fühlen, Anpassungsbereitschaft, Respekt usw.

- Um mit den Lerninhalten und den Lernmethoden klarzukommen = Sachkompetenzen, Lernkompetenz
z.Bsp. Lernlust und Neugier, Konzentration, Ausdauer, in einer Arbeitsgruppe arbeitsfähig sein, Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft, Phantasie und Kreativität, Sprachschatz, Fragen stellen, Fehler und Misserfolge aushalten können, feinmotorische Fähigkeiten, Zeitgefühl, Fertigkeiten wie sachgerechter Materialumgang z.B. mit Papier, Stift, Kleber....

Diese Fähigkeiten/ Kompetenzbereiche entwickeln sich nicht isoliert, und sie sind nur in der gemeinsamen Verknüpfung als Schulfähigkeit relevant. So reicht es z.Bsp. nicht aus, wenn ein Kind über viel Sachwissen verfügt oder ausdauernd und viel malt, wenn es ihm aber z.Bsp. an Selbstbewusstsein oder Gruppenfähigkeit mangelt.

Wenn auch das Leben und Lernen in der KiTa prinzipiell an den Bedürfnissen und individueller Entwicklung der Kinder ausgerichtet ist, so erfahren die Kinder im KiTa-Alltag doch eine Balance von Freiwilligkeit und Verpflichtung.

So wird mit zunehmenden Alter der Kinder in höherem Maße erwartet, dass sie z.Bsp. Regeln verantwortlich einhalten, dass sie begonnene Spiel- und Arbeitsvorhaben zu Ende bringen, dass sie abwarten und Rücksicht nehmen können, sich in einer Gruppe angesprochen wahrnehmen usw.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern in der KiTa die Gelegenheit zu geben, ihre Lernkompetenzen unter freiwilligen Bedingungen wachsen zu lassen, um so besser gelingt ihnen später eine Steuerung d.h. auch unter fremdbestimmten Bedingungen Lernkompetenzen zu aktivieren.

Beispiele für die Lebens- und Lernformen, die den KiTa-Alltag kennzeichnen sind:

- Bewegung (Bewegung sind die Füße des Gehirns)
- Spiel- vor allem auch das Rollenspiel
- Experimentieren- Ausprobieren- Fehler machen dürfen
- Kreative künstlerische Ausdrucksformen
- Umfeld- und Naturerkundung
- Verschiedenste Materialerfahrungen
- Vielfältige Beziehungs- und Gemeinschaftserfahrungen
- Musik/ Singen/ Tanzen- Hinführen zur Schriftsprache....



Im Hinblick auf ihre Zusammenarbeit als zukünftige Schulkinder, ermöglichen wir ihnen außerhalb der altersgemischten Gruppe, Erfahrungen in einer Gleichaltrigen Gruppe zu sammeln, d.h. dass sie gemeinsam für bestimmte Zeiten eigene Aktionen und Aktivitäten planen und durchführen.

Dabei sind uns die bewährten Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit - der Projektarbeit - wie z.Bsp. Selbst-Tätigkeit – Entdeckendes Lernen, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Partizipation (Mitwirkung- Mitbestimmung)) Kommunikation und Kooperation sowie Lebensnähe wichtig.

Ein Gemeinsamer Abschied von der KiTa und allen Kindern und die feierliche Übergabe des Bildungsbuches zum Abschluss der KiTazeit runden die Zeit des Gemeinsamen Leben und Lernens in unserer Kita ab.



Auf Entdeckungsreise durch unserer Räume

Raum als dritter Pädagoge - Einladen-Ermutigen-Inspirieren

Ein Ziel unserer offenen Pädagogik ist es, dem Kind beste Bedingungen für seine Persönlichkeitsentwicklung zu geben. Dies versuchen wir durch das Prinzip der Selbsttätigkeit zu verwirklichen. Dabei nehmen Räume, Spiel und Projekte einen hohen Stellenwert ein in unserer Einrichtung bzw. sehen wir ‚Raum‘ als 3. Pädagoge an.

Wir haben unsere Räume für Kinder von 0 – 6 Jahren entwickelt.

Wir wollen Räume gestalten, in die Kinder sich zurückziehen können, und solche, die zulassen, dass groß- und kleinflächige Spiele ungestört über längere Zeit stattfinden können. Wir legen Wert auf eine anregende, vorbereitete Umgebung, die verändert werden kann wenn sie für die Kinder keine Herausforderungen mehr sind oder die Kinder andere Interessen signalisieren. Wir wollen eine Atmosphäre und vorbereitende Umgebung schaffen,



in der sich die Kinder wohlfühlen und in der es möglich ist, dass Kinder ihrem jeweiligen Entwicklungsstand von 2 bis 6 Jahren entsprechend aktiv werden können. Wir geben ihnen die Möglichkeit, sich frei und kreativ zu entfalten, unterstützen die unerschöpflichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder und schaffen Bedingungen, unter denen sie sich zu glücklichen, selbstbewussten Menschen entwickeln können. Um den unterschiedlichen Interessen der Kinder gerecht zu werden, richten wir verschiedene Erfahrungsbereiche ein, welche von den Kindern selbstbestimmt wahrgenommen werden, in ihrer gewählten Spielpartnerzusammensetzung und ihrem individuellen Zeitrhythmus. Die Bezugserzieherinnen begleiten die jüngeren Kinder in die Räume hinein und bleiben in den Räumen, bis diese sich sicher und selbstbestimmt in den verschiedenen Räumen und mit Kindern und mit anderen Erzieherinnen bewegen wollen.

Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht ein Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren. *Maria Montessori*

Kinder erobern sich die Welt durch tätiges Spielen. Sie sind neugierige, aktive Menschen, die alles selbst machen und Dinge ausprobieren wollen. Wir unterstützen die Eigeninitiative und Eigentätigkeit sowie Experimentierfreude der Kinder und begleiten sie in ihrem Spiel und in ihrer Entwicklung.

Lernen geschieht vor allem durch praktisches Tun.

Bewegungs-Raum

Im Bewegungsraum haben die Kinder viele Anregungen und Bewegungsherausforderungen durch große Matten, Klettergerüste, Bänke, Podeste, Rutsche, Hängematte, große Bauklötze, Tücher, Bälle u.s.w. Dabei werden die körperliche Entwicklung, Gleichgewichtssinn, Geschicklichkeit, motorische Fähigkeiten, Frustrationstoleranz, Kommunikation, Sozialverhalten und Wahrnehmung auf spielerische und bewegungsfreudige Weise entwickelt, unterstützt und gefestigt.



Kunst-Werkstatt-Raum

Der Werkraum bietet den Kindern die Möglichkeit, in unterschiedlichen Bereichen kreativ

tätig zu werden. Zum selbsttätigen und schablonenfreien Gestalten stehen vielfältige Materialien zur freien Verfügung.

An den verschiedenen Staffeleien und Ateliertischen kann großzügig und aus verschiedenen Perspektiven heraus gemalt werden. Kunstbücher/Drucke regen an, sich mit den großen Künstlern der Weltgeschichte auseinanderzusetzen.

Im **Nebenraum** können an der Werkbank die Kinder mit verschiedenen Werkzeugen und Holzarten nach ihren Vorstellungen arbeiten.

„Feuchte“ Materialien wie u.a. Ton oder Kleister können im gefliesten Nebenraum (mit Waschtrog) ver- und bearbeitet werden.



Bau-Raum

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit auf einer geräumigen Fläche ausdauernd und phantasievoll zu bauen und zu konstruieren.

Hierzu stehen den Kindern Bau- und Konstruktionsmaterialien verschiedenster Art zur Verfügung wie Lego-Kapplersteine und Holzklötze in verschiedenen Formen und Größen. Beim Bauen und Konstruieren mit nicht vorgefertigten Materialien wie Moos, Stöcken, Steinen, Wurzeln - Kartons wird die Kreativität und Phantasie der Kinder in hohem Maße angeregt. Bilder und Bücher von Bauwerken aus aller Welt regen die Bau- und Konstruktionslust/phantasien an.

Die Materialien werden immer wieder, je nach Themen der Kinder, ausgetauscht und ergänzt.



Verkleidungs-Raum

Der Verkleidungsraum als Rollenspiel- und Musikraum ist dem Ausdruck im musischen Bereich zugewandt. Kinder können sich in unterschiedlichen Rollenspielen mit ihren Gefühlen, Erlebten und bisher gesammelten Erfahrungen auseinandersetzen.

Darüber hinaus können die Kinder ihre Freude am Verkleiden, Schminken, Musik machen und hören sowie Tanzen ausleben.

Um solche Spielsituationen entwickeln zu können sind im Verkleidungsraum zu finden:

- o Theater-Musik-Tanzbühne (auch als Kuschelmöglichkeit mit Bilderbücher zu nutzen)
- o Kasperletheater mit Kasperlepuppen und Handpuppen
- o Schminkkommode
- o Familienspiel-Puppenbereich
- o Verkleidungsstände
- o Möglichkeiten zum Höhlenbauen mit Decken, Tücher, beweglichen Materialien



Rückzugs-Traum-Raum

Der Rückzugsraum – Traumraum bietet für die Kleinen und Großen einen Platz für ruhigere Aktivitäten und Raum zum Träumen und ‚Seele baumeln lassen‘ und ‚Innehalten‘

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich in Zelten, Höhlen und Nischen zurückzuziehen.

Es gibt Kugelbahnen, Tastwand, Klangschale, Massagebälle, Spiegelzelt und Effektspiegel.

Sandtisch – Wassertisch und Fühlkisten mit verschiedenen Materialien fordern die Sinne heraus. Die Kinder können verstärkt mit allen Sinnen wahrnehmen

Zu diesem Raum gehört ein **Nebenraum**, welchen die Kinder verdunkeln und mit Lichteffekten, Tüchern, Matratzen, Kissen phantasievoll gestalten können. Musik und Bilderbücher können genutzt werden.

Darüber hinaus wird dieser Nebenraum mittags für den Schlaf der jüngeren Kinder vorbereitet.

Der Rückzugsraum mit Nebenraum wird zu bestimmten Zeiten – wie zum Morgenkreis – vor und nach dem Mittagessen und zu den Ruhe/Schlafzeiten – gezielt von den jüngeren Kindern genutzt.



Sanitärbereich für die Jüngeren Kinder

Ein kleiner Sanitärbereich ist, neben dem großen allgemeinen Sanitärbereich, schwerpunktmäßig für die 2-jährigen bzw. die „Windelkinder“ vorgesehen. Eine Wickelbereich mit Waschbecken und eine Dusche ermöglichen beziehungsweise Pflegeprozesse. 2 kleine Wc's unterstützen die Selbständigkeit der sogenannten „Sauberkeitserziehung“.

Essraum

In einem großzügigen Essraum werden die Mahlzeiten eingenommen. Ab 7.00 Uhr kann dort bis 11.00 Uhr individuell und an den Bedürfnissen orientiert gefrühstückt werden. Die Erzieherinnen bringen sich in die Frühstückssituation mit ein und die Bezugserzieherinnen begleiten vor allem die jüngeren Kinder hierbei. 3 Essenszeiten (11.15 Uhr – 12.00Uhr – 12.45Uhr) am Mittag lassen ein Mittagessen in kleinerer Runde und somit familiärer, kommunikativer und ruhiger Atmosphäre gestalten. Ein, mit Bild und Schrift, gestalteter Wochen-Speiseplan für die Kinder im Eingangsbereich des Essraumes informiert die Kinder über die Essenszusammenstellung.

Nachmittags kann ein Imbiss eingenommen werden.

Eine Küchenzeile ermöglicht den Kindern auch über die Haupt-Küche hinaus mit den ErzieherInnen zu kochen und zu backen bzw. sich an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zu beteiligen wie spülen oder Geschirrschrank einräumen.

Verschiedene Getränke (Sprudel-Wasser-Saft) stehen tagsüber im Essraum bereit – ebenso wird im offenen Flurbereich für ein ausreichendes Getränkeangebot gesorgt.



Kinderkrippenbereich

Die Kinderkrippe ist ein eigenständiger Raumbereich im linken Flügel der Kita, dem Ess- und Rückzugsraums angegliedert.

Ein großzügiger **Raum** mit Spiel-Bewegungs-Kletterlandschaft lädt ein zu vielfältigen Spielen und Bewegungsanlässen sowie Erkunden der Welt und sich selbst.



Ein **Ruhe- und Schlafräum** berücksichtigt die individuellen Schlafgewohnheiten der 8 bis 10 Kinder im Alter von 0-3 Jahren.

Der **Sanitärraum** in seiner Gestaltung ermöglicht Wickeln als beziehungsvolle Pflegesituation.

Ein kleiner **Essraum** mit Küchenzeile ist für das Erleben von Tischgemeinschaft und Beteiligung am Alltagsgeschehen wie Tische decken eingerichtet.

Flur-Raum

Der großräumige, langgestreckte Flurbereich ist das „Herz“ des Hauses.

Hier begegnen und bewegen sich große und kleine Kinder, Erzieherinnen, Eltern und Öffentlichkeit auf dem Weg zu den einzelnen Räumen oder nutzen die großzügige Fläche des Flurs zur Kommunikation, Absprachen und gemeinsamen Erleben – zum ‚Markt der Möglichkeiten‘

Beim ‚Elterntreff‘ sind an Flipchart, Wandtafel und beschrifteter Bilder-Wochenplan der Kinder die neuesten Informationen und Planungen einzusehen



Am ‚Runden Tisch‘ finden sich Bücher und Gesellschafts- und Puzzlespiele.

Der ‚Runde Tisch‘ wird zeitweise von einer Erzieherin begleitet, die im Flurbereich den ‚offenen Blick‘ für Kinder, Eltern und BesucherInnen unserer Kita hat.

Ein ‚alter‘ Schrank enthält die Experimentierutensilien für die älteren Kinder.

Ein großer Tischfußball (Kicker) ist ein begehrtes Spielobjekt für kleine und große Menschen.

Ein Sofa lädt ein zum Verweilen und ‚innehalten‘.

Ein Regal und Ausstellungsbereich präsentiert sichtbar die unterschiedlichen Werke und Projekte der Kinder.

Im Flurbereich befindet sich auch ein abgetrennter Sitz-Bereich, in welchem die Bildungsbücher der Kinder ihren Platz haben. Dort kann das Bildungsbuch von dem Kind und auch gemeinsam vom Kind mit anderen wie z.Bsp.mit seinen Eltern-Familie oder Freunden ‚sichtbar‘ gemacht bzw. angeschaut werden.

In diesem Bereich liegen außerdem etliche Bildermappen, welche die Arbeit unserer Kindertagesstätte dokumentieren und transparent machen für Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Öffentlichkeit Der Platz lädt ein zum Gucken, Stöbern, Staunen und Erinnern.

Bücherei

Unsere kleine KiTa-Bücherei in einem Nebenraum bietet allen Kindern, Eltern und Erzieherinnen einen umfangreichen Fundus an Büchern an. Literatur für alle ist dort in großen Regalen sortiert und ‚zugänglich‘.

Bilderbücher, Sachbücher und Fachbücher für pädagogisches Personal und Eltern sind ‚büchereimäßig‘ zu finden und bereiten auf unsere große, vielfach mit Preisen ausgezeichnete, Stadtbücherei der Stadt Wittlich vor, bzw. motivieren diese weiterführend aufzusuchen.

Eine Kooperation mit unserer Stadtbücherei von ‚Anfang an‘ in Form von Geschenkbuchpaketen, regelmäßige Besuche und Einführungen in die Stadtbücherei lassen unsere KiTa-Bücherei als einen Baustein für die Entwicklung von Schrift, Lesen und Schreiben einfließen.

Materialien zur ‚Schreibwerkstatt‘ unterstützen die Entwicklung von Schrift, Lesen und Schreiben – sowie im gesamten KiTa-Haus ‚Aufforderungen‘ zum Schreiben-Zählen und Lesen wahrzunehmen sind.

Zur Zeit haben wir 2 Lehrerinnen im Ruhestand, welche regelmäßig als Lesepatinnen für die Kinder unsere Bücherei ‚lesbar‘ gestalten.



Küche

Die Küche ist der ‚Bauch des Hauses‘ und ausgerichtet für z.Zt. 58 Essen für die 2 – 6 jährigen und 10 Essen für die Kinder in der Kinderkrippe frisch und vollwertig zu zubereiten. Regionale und saisonale Produkte/Erzeugnisse werden bevorzugt und im Umfeld eingekauft. Bei der Essenszubereitung können die Kinder sich, je nach Tätigkeit, einbringen bzw. mit allen Sinnen die Zubereitung ihres Mittagessens wahrnehmen.

Ein Speiseplan im Eingangsbereich der Küche informiert die Eltern über die jeweiligen Essenszusammenstellung und deren Zusammensetzung. Dies kann auch unmittelbar bei den beiden Hauswirtschafterinnen in der Küche erfragt werden.



Außen-Raum

Bei der jeweiligen Erweiterung unserer Kindertagesstätte 1991 und 1993 erhielten wir zusätzliches Außengelände.

Wir nutzten die Gelegenheit, auch die Außenspielräume neu zu überdenken und in unsere offene Pädagogik zu integrieren. Dabei unterstützte uns der Diplom-Pädagoge Dr. Richard Wagner.

Unsere gemeinsamen Überlegungen führten zu folgenden Zielen:

Wir wollen:

- o Eine Vielfalt von überschaubaren, natürlichen Lebensräumen schaffen, in der Kindern sich selbst und die Umwelt/Mitwelt wahrnehmen können.

- o Betätigungsmöglichkeiten und Handlungsfelder anbieten, in denen Kinder ihre eigenen Grenzen und die der Natur erfahren, soziales Verhalten und Risiken abschätzen lernen, sowie mit elementaren Materialien, Werkzeugen und Geräten vertraut werden.
- o Eine lebendige Beziehung und eine tätige Verantwortung entwickeln und herstellen können zur Natur und Umwelt/Mitwelt durch Erkenntnisse ökologischer Zusammenarbeit.
- o Mittels unterschiedlicher und variabler Gestaltungsformen von kindgemäßen, phantasieanregenden Spielzonen mit hohem Spielwert, Kinder neugierig machen, zu motivieren und aktivieren, selbständig auf Entdeckungsreisen zu gehen.
- o Rückzugsmöglichkeiten schaffen für Ruhe und Geborgenheit, für Vertrautheit und Sicherheit, aber auch für Geheimnisse und Abenteuer durch Hütten, Bauwagen, Laubengänge, Nischen, Beobachtungsplätze, Verweilecken, Verwinkelungen.



Die Gestaltung unseres Außengeländes soll den Kindern die Möglichkeit eröffnen, Lebens und Wachstumsprozesse wahrzunehmen und persönlich bedeutsame Beziehungen zu Pflanzen und Bäumen und der Natur überhaupt zu entwickeln. Wichtig war und ist es uns, die Eltern und Kinder in die Planung und Durchführung mit einzubeziehen, um allen die Möglichkeit zu geben, sich **aktiv** an diesem Prozess zu beteiligen.

**Ich höre und vergesse
Ich sehe und erinnere
Ich handle und erfahre**
Loris Malaguzzi



Wenn wir beobachten, wie die Kinder in geschaffenen Spielräumen ihrem Tatendrang, ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen, werden wir immer wieder motiviert weiterzuarbeiten. Denn fertig soll unser Außengelände nie sein - ist ein Teilprojekt abgeschlossen, ergeben sich bereits wieder neue Ideen und hinzukommen Ausbesserungsarbeiten, sowie Pflanz- und Pflegearbeiten. Auch sollen neue Kinder und Eltern die Möglichkeit haben, sich aktiv in den Entwicklungsprozess mit einzubringen.

„Die Welt positiv verändern und nicht lange reden und planen, sondern handeln, was hätten wir für unsere ZUKUNFT nötiger als das!

Kinder, besonders kleine, werden es in ihren und in unseren Gärten mit Begeisterung tun und dabei soviel Spaß haben, dass sie uns anstecken könnten: etwa, indem sie Steine hin- und hertragen, Löcher graben und wieder zuschütten, Erdhügel errichten und bepflanzen, das Wasser im Tümpel stauen oder umleiten und aus Stecken ein luftiges Naturhaus zusammenflechten'

Dorothe Frutiger

**LASST UNS DIE ERDE
DEN KINDERN ÜBERGEBEN,
WIE EINEN ROTEN APFEL,
WIE EIN WARMES BROT**

Nazim Hikmiet



Im großen Außengelände entwickeln sich sozial-ökologische Bildungsprozesse in den Natur-Spiel-Räumen.

Matschgrube, Kletterbäume, Lehmhaus mit Lehmbackofen, Feuerstelle, Bauwagen, Kinderdorf mit Hütte und Weidentipis, große Sandgrube mit Wasserstelle, Spielhütte sind in langjähriger Zusammenarbeit mit Dr. Richard

Wagner und Unterstützung der Eltern gemeinsam mit den Kindern an deren Bedürfnissen orientiert, entwickelt worden und bildet ein Schwerpunkt unserer offenen Pädagogik.



Unsere Kinderkrippe

Die Kinderkrippe unserer KiTa bietet Platz für 8-10 Kinder im Alter von 0-3 Jahren .

Die Öffnungszeiten von 7.00 – 17.00 Uhr orientieren sich an den Zeiten der gesamten Kindertagesstätte und erleichtern somit den Übergang in unsere GanztagskiTa.

In der Kinderkrippe sind 2 Vollzeit-Erzieherinnen sowie 1 Erzieherin mit 30 Std. wöchentlich beschäftigt.

Mit den Eltern der zukünftigen Kinder wird im Vorfeld ein ausführliches Erst-Gespräch geführt, um individuelle Rituale, Ess-, Wickel/Pflege- und Schlafgewohnheiten des Kindes

kennenzulernen. Ebenso fließen mit ein, welche Utensilien wie u.a. Windeln, Pflegeartikel, Wechselkleidung, Schlafsachen für den Kinderkrippenalltag benötigt werden.

Damit das Kind den Übergang von Elternhaus in die Kinderkrippe gut bewältigen kann, ist es auf die Unterstützung der Eltern angewiesen.

Mit den Eltern und der Bezugserzieherin wird die mehrwöchige Eingewöhnungsphase gestaltet. Diese soll dem Kind die Möglichkeit geben, Vertrauen zur Bezugserzieherin, zu anderen Kindern und Erzieherinnen, einem veränderten Tagesablauf und der neuen Umgebung zu fassen.

Die Zeit der Eingewöhnung richtet sich individuell nach jedem Kind.



Der Tagesablauf wird nach den Interessen und Themen der einzelnen Krippenkinder gestaltet. Feste Punkte wie der Morgenkreis, gemeinsames Frühstück und Mittagessen sowie die Bezugserzieherinnen bieten den Kindern Sicherheit.

In den Schlüsselsituationen wie u.a. Essen, beziehungsvolles Wickeln, Schlafen orientieren sich die Erzieherinnen individuell am jeweiligen Kind.

Die ganzheitliche Entwicklung wird durch vielfältige Bewegungserfahrungen, Sinnesanreize, Sprachanlässe, Körperwahrnehmungen, Gemeinschaftserlebnisse unterstützt.

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung eines jeden Kindes wird regelmäßig in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprochen.

Darüber hinaus bewegen die Bezugserzieherinnen sich mit den Kindern, je nach Bereitschaft und Signalen des einzelnen Kindes, zeitweilig in der gesamten KiTa und suchen verschiedene Bereiche auf.

Ebenso wird der Krippenbereich zeitweilig für die weiteren Zweijährigen und die älteren Kinder im Hause ‚geöffnet‘.



Somit kann ein fließender Übergang von der Kinderkrippe in die Kindertagesstätte sich anbahnen bzw. die Vernetzung von Kinderkrippe und Kindertagesstätte sich entwickeln. Die Gestaltung des Übergangs wird mit den Eltern, orientiert am Platzbedarf und der Entwicklung des Kindes, frühzeitig besprochen.

Aktionsraum

- Sicherheit und Geborgenheit durch engen Kontakt zu Bezugspersonen
 - Vielfältige Spielumgebung und Bewegungsanlässe zur Erkundung der Welt und sich selbst
 - Ermöglichung vielfältiger Wahrnehmungserfahrungen
 - Bewegung bedeutet in diesem Alter Lernen.
- Bewegungsangebote mit Hilfe von:

- Treppenstufen
- Nischen,
- Laufmöglichkeiten
- Klettermöglichkeiten



- Möglichkeiten zur Ruhe und Rückzug durch: -Nischen – Ecken
- Klare Raumstrukturen bieten Sicherheit und Orientierung
- Kontakt zur weiteren Kita – älteren Kindern und anderen Erzieherinnen

Ruhe- und Schlafbereich

- Berücksichtigung individueller Schlafgewohnheiten
- Begleitung der Schlaf- und Ruhezeit durch Bezugspersonen
- Verschiedenartige Schlafmöglichkeiten:

- °Höhlen und Nischen
- °Körbe, möglicherweise zum Aufhängen
- °Liegefläche für mehrere Kinder nebeneinander



- Bettwäsche von zu Hause schafft eine vertraute, heimelige Atmosphäre
- Verzicht auf Gitterbetten, damit Kinder den Weg in den Aktionsbereich selbstständig bewältigen können
- Vertraute „Schlafbegleiter“ wie Kuscheltiere, Spieluhren, etc. als unterstützende Gegenstände



Wickel-Raum

- Wickeln als beziehungsvolle Pflegesituation:
- individuelle Zuwendung durch die Erzieherin
- Kind hat Erzieherin während der Pflegesituation ganz für sich alleine
- Intimität
- Unterstützung der Sprachentwicklung: Erzieherin begleitet sprachlich ihr Tun, tritt in Kommunikation mit dem Kind
- Beachtung der Signale des Kindes. So fühlt sich ein Kind ernst- und angenommen
- Wahrnehmung des eigenen Körpers: den Körper spüren und kennenlernen, z.B. durch Massageangebote, ...
- Selbstständigkeit: - mit Hilfe einer Treppe eigenständig auf den Wickeltisch gelangen
 - Mithilfe der Kinder beim Pampers öffnen, Hilfe beim Anziehen, etc.
- Hilfe für Erzieherinnen und Sicherheit für Kinder:
 - Wickelutensilien in griffbereiter Nähe
 - Waschbecken direkt am Wickeltisch
- Wickeltisch am Fenster bietet weitere Wahrnehmungsanreize

Essraum

- Grundlage einer gesunden und bewussten Ernährung kennenlernen



- Selbstregulation, Kinder entscheiden was und wieviel sie essen möchten
 - Berücksichtigung individueller Essgewohnheiten und Essenszeiten
 - individuelle Nahrungsaufnahme für Säuglinge
- täglich frisch zubereitetes, abwechslungsreiches Mittagessen welches alle Sinne anspricht
 - Tischkultur und Tischgemeinschaft erfahren, entspannte Einnahme der Mahlzeiten
 - Erprobung motorischer Kompetenzen:
 - Besteck in den Händen halten
 - Essen zum Mund führen, etc.
 - Kommunikation und Kontaktaufnahme zu anderen Kindern und Erzieherinnen während der

Mahlzeiten

- Beteiligung der Kinder an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten:
 - Tische decken
 - Mittagessen in der Küche abholen, etc.
- Tische in angemessener und körpergerechter Sitzhöhe für Kinder und Erzieherinnen
- kindgerechtes Geschirr aus Porzellan, sowie vollständiges Besteck und Gläser
- Selbstständigkeitsbestrebungen und Unterstützung durch die Erzieherin:
 - Essen selbstständig nehmen
 - Getränke selbstständig eingießen
 - bei Bedarf Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme durch die Erzieherin



Der Tag in der Kita

Tagesablauf

7.00 Uhr:

Die Kita öffnet. Die ersten Kinder kommen an. Alle Räume sind geöffnet und es kann bereits gefrühstückt werden. (Frühstückszeit: 7.00 Uhr -11.00 Uhr)

9.00 Uhr - 9.15 Uhr

Morgenkreis in den Bereichen. Gemeinsam mit den Kindern wird besprochen, welche Projekte und Aktivitäten an diesem Tag stattfinden. Darüberhinaus kann über Themen der Kinder und der Erzieherinnen gesprochen werden

Die 2 jährigen Kinder kommen zum Kreis im Rückzugsraum zusammen, u.a. zu gemeinsamen Fingerspielen-Singen-Kreisspielen

Die 6 jährigen Kinder (zukünftige Schulkinder) treffen sich zur Kinderkonferenz im Werkraum

Die 3 - 4- 5 jährigen Kinder entscheiden, ob sie im Bauraum zur Vorlesung eines Buches oder im Verkleidungsraum zum Kreis-Stehgreifspielen zusammenkommen.

9.15 Uhr – 12.00 Uhr

Während dieser Zeit finden Innen und Außen verschiedene Aktivitäten und Projekte statt

11.15 Uhr

Die jüngeren Tageskinder treffen sich zum Mittagessen

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, im Rückzugsraum zu ruhen und zu schlafen

12.00 Uhr – 12.30 Uhr

Die Kinder (Teilzeitplatz) werden abgeholt

12.00 Uhr und 12.45 Uhr

Die älteren und ältesten Tageskinder treffen sich jeweils zum Mittagessen. Anschließend besteht die Möglichkeit sich in den verschiedenen Bereichen innen und außen zu entspannen

13.30 Uhr

Die Kinder (Teilzeitplatz) kommen wieder in die Einrichtung

13.30 Uhr – 16.00 Uhr

Alle Räume sind geöffnet. Es finden Innen und Außen Aktivitäten und Projekte statt

Es besteht die Möglichkeit zu essen

16.00 Uhr

Die Teilzeitkinder werden abgeholt – die Tageskinder verweilen weiterhin in den Bereichen

17.00 Uhr

Ende des Kita-Tages, auch für die Tageskinder

Essen und Trinken

Frühstück

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine Frühstückssituation am gedeckten Tisch in angenehmer Atmosphäre und in kommunikativer Form einnehmen können.

Das tägliche Frühstück oder die nachmittägliche Zwischenmahlzeit sollte eine gesunde und nährstoffreiche Mahlzeit sein und z.Bsp. aus belegten Brot, Obst, Gemüse, Rohkost-Naturjogurt (in wieder verwendbaren Schraubgläsern) o.a. bestehen.

Fruchtzwerge, Schokoladenjogurts, Puddings, Müsliriegel und Cornflakes etc. gehören nicht zu einem/r gesunden Frühstück/ Zwischenmahlzeit mit dazu, sondern sind als Süßigkeit zu werten. Lassen Sie sich hierzu von unseren beiden Hauswirtschafterinnen/Diätassistentin oder der Ernährungsberaterin Ihrer Krankenkasse beraten.

Das Frühstück sollte in wieder verwertbaren Behältern verpackt sein, da wir die Kinder auch zu einem umweltbewussten Verhalten und Vorleben hinführen möchten.

Um die Aufbewahrung von Kunststoffmüll im gelben Sack einzuschränken, geben wir dem Kind die Kunststoffverpackung zur eigenen Müllversorgung wieder mit.

Getränke wie Sprudel, Wasser, Tee, Saft als gesunde Durstlöscher werden von uns den ganzen Tag über ausreichend bereitgestellt.

Deshalb erübrigt sich die Mitgabe von Getränken.

Achten Sie in den heißen Sommermonaten auf den Brotbelag bzw. die Haltbarkeit der Zwischenmahlzeit Ihres Kindes in der Kindertagentasche.

Sagen Sie uns bitte Bescheid, wenn Ihr Kind bestimmte Lebensmittel nicht essen darf- aus gesundheitlichen oder ethischen Gründen.



Küchengeld

Das Küchengeld in der KiTa für die tägliche Bereitstellung von Getränken und für die Verpflegung bei gemeinsamen Aktionen, Festen und Ausflügen beträgt z.Zt. jährlich 24 Euro bzw. 2 Euro monatlich.

Mittagessen

In unserer Einrichtung, wird von 2 Fachkräften- Hauswirtschafterin/Diätassistentin- das Essen täglich frisch und individuell nach den Bedarfen (u.a. ernährungsphysiologisch-medizinisch und ethisch) der Kinder zubereitet. Wir legen Wert auf ein vollwertiges, aus möglichst frischen Lebensmitteln, zubereitetes Mittagessen. Die Kinder sollen mit saisonalen und regionalen Nahrungsmitteln vertraut gemacht werden (siehe



Bildungsempfehlungen ‚Körper + Gesundheit‘).

Wichtig ist uns auch, die Kinder an der Speisepflegegestaltung und der Zubereitung von Speisen zu beteiligen.

Verpflegungskostenpauschale

Die Verpflegungskostenpauschale in Höhe von 43.5 € wird monatlich vom Träger eingezogen.

Schlafen

Unsere jüngeren Kinder benötigen je nach Entwicklungsphase-Bedarf und Absprache mit den Eltern eine Ruhephase.

Im Rückszugsraum mit Nebenraum haben die Kinder Gelegenheit sich individuell auf Schlaf und Ruhephasen einzulassen.

Besprechen Sie mit der Bezugserzieherin die Rituale und Schlafgewohnheiten Ihres Kindes ab.

Gemeinsames Frühstück

An jedem **1. Mittwoch im Monat** richten wir in unserer Kindertagesstätte ein GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK aus. Dazu bauen wir ein, je nach Jahreszeiten dekoriertes, Frühstücksbuffett auf und begrüßen den neuen Monat.

Damit alle Kinder gemeinsam das Frühstück zusammentragen, möchten wir Sie bitten, Ihrem Kind am Frühstückstag einen „Tisch fertig angerichteten“ Beitrag mitzugeben wie einige Scheiben Brot oder einige Äpfel, Möhren oder sonstiges Gemüse, etwas Käse, Wurst, Milch, hart gekochte Eier, Quarkspeise, oder eine Spezialität Ihres Hauses, vielleicht auch mit Ihrem Kind gemeinsam zubereitet. Obst und Rohkost sollten nach Möglichkeit bereits gewaschen und geschnitten mitgegeben werden.

Je nach Anlass werden wir die Eltern und Familien ab und zu schriftlich einladen oder zielgerichtet eine Elterngruppe einladen wie z. Bsp. die Eltern der neuen Kinder oder der zukünftigen Schulkinder



Geburtstagsfeier

Aus der Sicht eines Kindes

‚Heute habe ich Geburtstag und ich werde vier Jahre alt.‘

Auf diesen Tag freue ich mich schon lange. Nicht nur wegen der Geschenke, die zuhause für mich verpackt wurden. Natürlich freue ich mich auch, dass ich jetzt mit 4 Jahren nicht mehr zu den ‚Kleinen‘ gehöre. Darum schreite ich an meinem Geburtstag auch voller Stolz in den Kindergarten und kann es kaum erwarten es allen zu erzählen. Die Erzieherin begrüßt mich und gratuliert mir. Doch jetzt sollen es auch die anderen sehen. Aus diesem Grund bekomme ich von der Erzieherin eine Krone mit einer vier drauf. Die Krone kann ich mit vielen verschiedenen, schönen Dingen verzieren. Dann setze ich die Krone auf. So kann jedes Kind und jeder Erwachsene, dem ich begegne mir gratulieren.

Auf einem schönen Blatt werden meine Wünsche für meine Geburtstagsfeier, die am kommenden Freitag stattfinden wird, aufgeschrieben.

Dieses Jahr wünsche ich mir das Geburtstagslied von Findus und eine laute Geburtstagsrakete und das Pferd soll aus dem Zauberwald kommen.

Am Freitag ist es dann soweit. Ich nehme meine Geburtstagskrone in die KiTa mit. Zusammen mit den anderen Geburtstagskindern aus dieser Woche bereite ich das große Fest vor. Ich suche mir zwei Freunde, die während der Feier neben mir sitzen dürfen. Der Geburtstagsrabe lädt nun die Kinder ein. Ich warte mit meinen Freunden gespannt vor der Tür bis der Gesang der Kinder und der Klang der Gitarren mich in den Raum bitten. Im Raum ist es abgedunkelt und festlich geschmückt -vier Kerzen stehen für mich bereit auf einem Tisch vor meinem Geburtstagsthron. Zusammen singen wir Lieder, lassen die Geburtstagsrakete steigen und dann klopft es an der Tür. Das Pferd gratuliert mir, und ich bekomme einen dicken Geburtstagskuss und eine Zauberblume. Außerdem hat das Pferd eine Schatztruhe aus dem Zauberwald mitgebracht. Die Schatztruhe öffne ich mit einem Zauber-Spruch, den ich leise aufsage. Ich entdecke in der Schatztruhe einen kleinen Schatz, den ich zum Geburtstag geschenkt bekomme.

Das war wirklich ein tolles Fest, und ich freue mich jetzt schon auf meinen nächsten Geburtstag in der KiTa.



Ziel unserer wöchentlich stattfindenden **Geburtstagsfeier am Freitag** ist das Miteinander in der KiTa zu erleben -mit zu gestalten- mit zu verantworten.

In dem die Kinder miteinbezogen werden- Festablauf überlegen -

Herrichten des Raumes - Freunde ansprechen ...können wir dies ermöglichen.

Rituale werden gelebt und vermitteln Sicherheit -fördern aber auch das gelebte Miteinander in der Gemeinschaft

Da unsere KiTa-Kinder ausgiebig ihren Geburtstag in ihren Familien feiern u.a. auch

mit kulinarischen Genüssen - versuchen wir in der KiTa bewusst eine andere

Form des Geburtstagsfeiern zu gestalten mit Zeit für das Geburtstagkind - gemeinsamen

Singen und ganz zauberhaften Ritualen....

Kuchen- und sonstige Speisen beziehen wir gezielt nicht mit ein, da dies die Kinder in ausreichender Form zuhause erleben und das ist auch schön so.

Zusammenarbeit mit Eltern

Elterngespräche

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien unserer Kindertagesstätten-Kinderkrippen-Kinder ist uns sehr wichtig.

Wir wollen Angebote schaffen für alle Eltern - für die ganze Familie mit zwanglosen Gesprächen, Informationen, Austausch und Kennenlernen, Arbeiten

im Außengelände, Spielen, Essen, kreativ sein, Wandern usw. gemeinsam mit den Kindern aber auch ab und an ohne die Kinder.

Diese Aktionen und Möglichkeiten sind als freiwillige Angebote zu verstehen, in die sich jeder nach Neigung und Zeit mit einbringen kann.

Die Informationsangebote wie z.B. Elternvollversammlung, Informationen in schriftlicher oder bildhafter Form wie z.B. die Infopost und unsere Bildermappen, aber vor allem auch die Entwicklungsgespräche sollten jedoch von allen Eltern verbindlich wahrgenommen werden.

Das jährliche Entwicklungsgespräch findet jeweils um den Zeitpunkt des Geburtstages Ihres Kindes statt und wird rechtzeitig von der Bezugserzieherin mit Ihnen vereinbart.

Darüber hinaus können Gespräche aus unterschiedlichen Anlässen heraus im Laufe des Jahres terminiert und geführt werden.

Wir wollen diese Angebote nutzen, um die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus zu intensivieren und die Eltern und Familien am Leben ihres Kindes mit uns in unserer Kindertagesstätte teilnehmen zu lassen.



Mitwirkung von Eltern

Unterstützung bei Festen und Feiern:

Wir freuen uns über Ideen und Anregungen, aber besonders auch über Ihre Mithilfe bei Aktionen, Projekten und Festen.

Elternabende:

In unserer Tagesstätte finden informations- und pädagogisch bezogene Elternabende statt. So erhalten Sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und Zielsetzung.



Elternausschuss:

In unserer Kindertagesstätte finden jährlich Elternausschusswahlen statt.

Die Zusammenarbeit mit dem jährlich neugewählten Elternausschuss ist uns sehr wichtig. Diese trägt zum Informationsfluss und der Vernetzung der Eltern bei und unterstützt uns in der pädagogischen Arbeit, Organisation und Weiterentwicklung und dient als Vermittler zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Die Kita als Ausbildungsstätte

Neben unseren SozialassistentInnen und BerufspraktikantInnen, die jeweils für die Dauer eines KiTajahres ihre Ausbildung bei uns absolvieren, haben wir immer wieder kurzzeitig PraktikantInnen im Orientierungspraktikum bzw. Schulpraktikum in unserer Einrichtung. Die PraktikantInnen lernen mit unserer Begleitung und Praxisanleitung die vielfältigen Aufgaben einer Kindertagesstätte kennen.

Zur Zeit haben wir 4 ausgebildete Praxisanleiterinnen in unserer KiTa.



Organisatorisches

Informationen erhalten Sie über die Infotafel/ Flipchart im Flur-Eingangsbereich, über die Erzieherinnen in der Bring- und Abholsituation, über die Infopost, über den Elternausschuss, über persönliche Nachfragen, über telefonische Nachfragen, über die Bildermappen, über Ausstellungen und Präsentationen, über unsere homepage..... Informieren Sie sich! Nehmen Sie Anteil am Leben Ihres Kindes in unserer Kindertagesstätte! Wir freuen uns auf eine gute vertrauensvolle, offene Zusammenarbeit.

Öffnungszeiten

Unsere **Tagesstätte** ist geöffnet von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr - die Zeit kann flexibel - am Wohl des Kindes orientiert sowie am Bedarf der Familie - nach Absprache mit der Bezugserzieherin wahrgenommen werden.



Unsere **Teilzeit –KiTa** - ist geöffnet: vormittags 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr **und** nachmittags 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Zeiten wie 7.00 bis 8.00 Uhr sind personell anders besetzt und die Bezugserzieherinnen sind nicht selbstverständlich anwesend. Um eine kindorientierte, bezugsorientierte und ausreichend personelle Besetzung für diesen Zeitrahmen zu gewährleisten, ist es wichtig, dass Sie die Nutzung dieser Zeiten mit der Bezugserzieherin jeweils verbindlich abklären. In begründeten Ausnahmefällen können die Zeiten der Tagesstätte (bis 17 Uhr) bzw. der Mittagstischversorgung auch von Kindern mit Teilzeitplatz genutzt werden.

Klären Sie dies bitte mit der Bezugserzieherin und der Leitung ab.

Die jährliche Schließzeit beträgt insgesamt 6 Wochen, davon - 1 Woche in den Osterferien, 3 Wochen in den Sommerferien, 1 Woche in den Herbstferien und 1 Woche zwischen Weihnachten und Neujahr.

Durch die Schließzeiten werden die Urlaubstage (zwischen 26 und 30 Tagen) und die Mehrarbeitsstunden des Personals überwiegend abgegolten.

So ist ein möglichst vollständiger Einsatz der Mitarbeiterinnen während den Kernöffnungszeiten gewährleistet.

Die Jahresschließzeiten werden jeweils zu Beginn des Kitajahres bekanntgegeben.



Ferien

Die Ferienregelung wird jeweils in der Elternausschuss-Sitzung besprochen und mit dem Träger abgestimmt

Rosenmontag: **7. März 2011**

Osterferien: 4 Tage nach Ostern **26. – 29. April 2011**

Sommerferien: 3 Wochen inmitten der Schulferien **11. – 29. Juli 2011**

Herbstferien: 1 Woche **4.-7. Oktober 2011**

Weihnachtsferien zwischen den Feiertagen **27. – 30. Dezember 2011**

Darüber hinaus ist die Kita geschlossen am **11. März 2011** (Teamtag) – **am 1. Juni 2011** (Betriebsausflug der Stadtverwaltung) und am **24. Juni 2011** (Brückentag)

Bequeme und wetterfeste Kleidung

Die Kinder sollen generell bequeme und wetterfeste Kleidung tragen, die das Springen und Klettern drinnen und draußen zulässt. Turnkleidung wird nicht benötigt. Wir wollen unseren Kindern das Spielen draußen in frischer Luft bei fast jedem Wetter ermöglichen. Deshalb ist

es wichtig Ihrem Kind robuste Kleidung anzuziehen, so dass es sich frei und ungezwungen bewegen kann.

Hausschuhe

Die Kinder tragen in der Kindertagesstätte Hausschuhe. Dies können geschlossene Schuhe sein, mit denen die Kinder auch laufen und klettern (u.a. in unserer Bewegungsbaustelle) können. Empfohlen werden Socken mit Gumminoppen.

In den Sommermonaten können die Kinder ihre Sandalen auch im Haus tragen bzw. Barfußlaufen.

Gummistiefel

Ihr Kind (vor allem als Tageskind) sollte Gummistiefel haben, welche in der Kindertagesstätte verbleiben. Selbstverständlich kann Ihr Kind auch bei entsprechender Witterung in Gummistiefel in die Einrichtung kommen, da es dort seine Hausschuhe anziehen kann.

Matschhose

Wir legen Wert auf tägliches Spielen in unserem großen Natur-Außengelände. Eine Matschhose ermöglicht es Ihrem Kind auch bei nasser Witterung mit Erde Wasser und Sand tätig zu sein.

Kennzeichnung

Das Kennzeichnen von Taschen, Hausschuhen, Gummistiefeln, Matschhosen, Brotdosen und Kleidungsstücken wie Jacken, Mützen etc. ist sinnvoll, da bei einer so großen Anzahl von Kindern nicht immer alles zugeordnet werden kann und auch die Kinder ihre Sachen nicht selbstverständlich wiedererkennen bzw. mitnehmen.

Sammelmappe

Für ihre Mal-und Kunstarbeiten benötigen die Kinder eine Sammelmappe Din A 3, die in der Kindertagesstätte verbleibt.

Morgenkreis

Es finden täglich um 9 Uhr Morgenkreise statt.

Hier führen wir mit den Kindern Gespräche, beteiligen sie an Planungen und Entscheidungen und geben Tagesinformationen weiter.

Die jüngeren Kinder treffen sich zum Kreis und Kreis-Sing-Fingerspiele im Rückzugsraum.

Die mittleren Kinder wählen zwischen Vorlese-Kreis im Bauraum und Spielkreis im Verkleidungsraum.

Die zukünftigen Schulkinder treffen sich verbindlich zu einer Kinderkonferenz im Werkraum und besprechen ihre Anliegen und Vorhaben ihres letzten Kitajahres.

Sollten Sie nach 9 Uhr eintreffen und die Türen sind geschlossen, übergeben Sie Ihr Kind an die Kollegin im Flurbereich oder verbringen Sie die kurze „Wartezeit“ mit Ihrem Kind in der KiTa

Wald-und Wiesen-Umgebungstag

In unserer Kindertagesstätte wird regelmäßig mit den älteren Kindern vor-oder nachmittags in der Umgebung wie u.a. zum Neuerburger Kopf , Wald , Scheuerhof..... gewandert. Wir achten darauf ,dass immer wieder verschiedene Kinder in dieser Gruppe (bis zu 20 Kinder) mit wandern können.

Die Kinder sollen wie an allen Tagen (tägliches Spielen draußen) in robuster, schmutzbelastbarer Kleidung in unsere Einrichtung kommen.

Zecken

Untersuchen Sie während den entsprechenden Zeckenmonaten Ihr Kind regelmäßig nach diesen Parasiten.

Sollten wir eine Zecke bei Ihrem Kind entdecken, können wir nach Absprache mit Ihnen,diese entfernen und die Stelle zur Beobachtung kennzeichnen.

Sonnenschutz

Bitte achten Sie während der Sommermonate bei Ihrem Kind auf ausreichend Sonnenschutz wie leichte abdeckende Kleidung und Kopfbedeckung.

Läuse

Im Herbst und Winter kommen immer wieder mal Läuse in den Schulen und Kindertagesstätten vor.

Durch Jacken, Mützen etc. welche nebeneinander an den Garderoben hängen oder liegen und durch die Sitzpolster in den Bussen/Autos, können sich diese Parasiten rasch verteilen. Suchen Sie bitte in diesen Zeiten des Öfteren die Kopfhaut Ihres Kindes nach Läusen ab, denn nur durch frühzeitiges Erkennen und Einhalten der Verhaltensregeln, sowie durch rechtzeitiges Informieren der Einrichtung kann ein rasches Weiterverbreiten vermieden werden.



Liebe Eltern,

wir wollen Sie an den pädagogischen Entwicklungen teilhaben lassen. In unseren vielen Gesprächen haben Sie unsere Konzeption und Zielsetzungen erfahren, die sich in den Bildungsempfehlungen wieder finden bzw. weiterentwickelt werden. Die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags ist vielseitig und ständig in Bewegung/Entwicklung. Informieren Sie sich bei den Erzieherinnen und der Leitung sowie auf unserer homepage ! Hinsichtlich Ernährung sind unsere beiden Kolleginnen aus der Küche gerne bereit, sich mit Ihnen auszutauschen

Unsere zahlreichen Bilderdokumentationen und die Ausstellungs-/Präsentationsbereiche und vor allem das ‚Bildungsbuch‘ Ihres Kindes geben Ihnen einen Einblick in die Lern- und Bildungswelt Ihres Kindes in unserer Kindertagesstätte. Darüber hinaus sind wir, neben den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen, stets zu einem Gesprächstermin bereit.

Hinsichtlich Ernährung sind unsere beiden Kolleginnen aus der Küche gerne bereit, sich mit Ihnen auszutauschen.

„Zu den wichtigsten Regeln der Kindererziehung gehört.....Zeit zu verlieren.....in dem Sinne, dass wir der Kindheit ihre Zeit und jedem einzelnen Kind einen individuellen Zeitrhythmus einräumen“ Ludwig Liegle

Wir freuen uns auf die gemeinsame ZEIT mit Ihnen und Ihrem Kind in unserer KiTa !

Das Team der Kindertagesstätte Wittlich-Neuerburg

